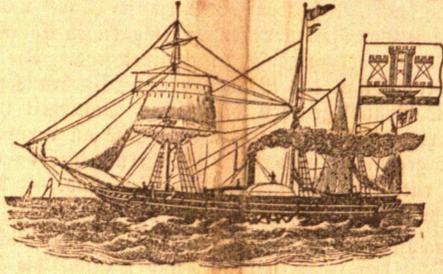


# Memeler Dampfboot.

„Memeler und Grenz-Zeitung.“

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 3 Mark,  
mit Botenlohn sowie bei allen Postanstalten  
3 1/2 Mark.  
Für Ausland 3 Rubel pro halbes Jahr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-  
Spaltzeile von Abonnenten mit 15 R.-Pf.,  
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit  
20 R.-Pf. berechnet.

Reclamen pro 1spaltige Petitzeile 25 R.-Pf.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,  
sind **spätestens** bis Nachmittag 2 Uhr  
einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 10 R.-Pf.

№ 288.

Memel, Sonntag, den 8. Dezember.

1878.

## Tages-Chronik.

Den 8. Abends 7 1/2 Uhr. Volks-Concert im Theater-  
Saale. Den 9., Vorm. 10 Uhr: 1. auf dem Gafenbau-  
hof, Vorderballastplatz, Verkauf diverser Gegenstände,  
2. im Falkschen Grundstück, Witte No. 136, Auktion von  
Fischereigeräthen; 11 Uhr, im Stadthause Verpachtung  
des Ackerstücks Sandsholle No. 32.

## Der Einzug des Kaisers.

Der Einzug des Kaisers in seine Reichshauptstadt  
ist glänzend vorübergegangen. Das Wetterglück der Hohen-  
zollern bewährte sich auch diesmal. Der unendliche Regen,  
welcher seit vielen Tagen herniedergoß und in der ver-  
gangenen Nacht noch bange Erwartungen rege machte,  
hörte in frühester Morgenstunde auf und pausirte, bis  
der Kaiser in sein Palais getreten und die Vereine an  
ihm vorüber defilirt waren. Eine milde Lust machte den  
Hunderttausenden, die auf den Straßen harrten, das  
Warten nicht beschwerlich. Musterhafte Ordnung herrschte  
überall. Die dichtgedrängten Massen — Unter den Lin-  
den allein waren an Hunderttausend versammelt — lie-  
ßen sich an keinem Orte auch nur die geringste Ausschreitung  
zu Schulden kommen. Die Straßen Berlins haben noch  
nie so freundlich ausgesehen wie heute. Der Anblick der  
Hauptstraßen war ein großartiger. Fahnen, Teppiche,  
Lampions — alles bunt und farbenprächtig, doch nicht  
überladen. In den Einzugstraßen waren alle Fenster  
und Balkone, ja selbst die Dächer dicht besetzt. Ein  
reizendes Bild gab es, als der Kaiser in Sicht kam:  
zahllose Vereine, welche vom Bahnhof bis zum Palais  
Spalier gebildet hatten, schwenkten ihre Fahnen, die  
Häuserfacaden schienen lebendig geworden und winkten  
dem greisen Monarchen Grüsse zu, bis zu der schwindeln-  
den Höhe der Dächer hinauf flatterten die Tafchentücher.  
Das brausende Hurrah, das mit Sturmesile sich fort-  
pflanzte, ist in Berlin wohl schon kräftiger gehört wor-  
den, aber noch nie war es so wie heute der Ausdruck  
liebenden Mitempfindens.

Das kühlte wohl auch der Kaiser selbst heraus, der  
nicht müde wurde, dankend nach allen Seiten zu grüßen.  
Sein Gruß steigerte noch die Begeisterung. Nicht ohne  
Näherung bemerkte man, daß der mutige Sieger in zahl-  
losen Schlachten es verschmäht hatte, an dem Orte, wo  
ihn zweimal Mörderhand bedroht hatte, einen anderen  
Schutz zu suchen, als die Liebe seines Volkes. Im  
offenen Bierpänner fuhr er im langsamsten Trabtempo  
dahin, so daß Jedermann sich überzeugen konnte von dem  
vortrefflichen Aussehen des Kaisers. Zu seiner Linken  
saß die Kaiserin Augusta. Dem Wagen voran galop-  
pirten der Polizeipräsident und der Gouverneur von  
Berlin. In dem zweiten, gleichfalls vierpännigen Wagen  
sahen der Kronprinz und die Kronprinzessin. Es folgten  
die anderen Prinzen des königlichen Hauses, auch der  
Herzog von Connaught, der Schwiegerohn des Prinzen  
Friedrich Karl. Besonders sympathisch begrüßt von der  
Bevölkerung wurde der Feldmarschall Graf Moltke, hinter  
welchem die Minister fuhrten.

Fürst Bismarck wohnte dem Einzuge nicht bei. Nach-  
dem der Kaiser mit seinem Gefolge in das Palais ein-  
getreten waren, begann der Vorbeimarsch der verschiede-  
nen Vereine unter klingendem Spiel. Der Aufzug, den  
die Berliner Studentenschaft schloß, währte an zwei  
Stunden. Die studentischen Chargirten waren beritten  
und im vollen „Wichs“. Nachdem der Vorbeimarsch be-  
endet war, wälzte sich eine zahllose Menge Volkes an  
dem Palais vorüber, freudig erregt und doch taktvoll  
jegliches Lärmen vermeidend.

An demselben Tage noch veröffentlichte der Reichs-  
anzeiger folgende drei Erlasse, welche sich auf die Wieder-  
übernahme der Regierung durch den Kaiser beziehen.

1) „Nachdem durch Gottes gnädige Hilfe Meine  
Gesundheit wiederhergestellt und damit die Behinderung  
fortgefallen ist, für deren Dauer Ich durch Meine  
Ordre vom 4. Juni d. J. Curer Kaiserlichen und  
Königlichen Hoheit und Liebden Meine Vertretung in  
der oberen Leitung der Regierungsgeschäfte übertragen  
habe, will Ich diese Geschäfte mit dem heutigen Tage  
wieder Selbst übernehmen. Dem Reichskanzler und

dem Staatsministerium habe Ich diesen Erlaß zur  
amtlichen Veröffentlichung zugehen lassen.

Berlin den 5. Dezember 1878.

gez. Wilhelm.

gegengez. Graf zu Stolberg. Leonhardt. Falk.  
v. Kameke. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann. Graf  
zu Eulenburg. Maybach. Hübner.

An den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von  
Preußen, Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden.“

2) „In der Anlage lasse Ich Ihnen beglaubte  
Abschrift eines von Mir an des Kronprinzen Kaiser-  
liche und Königliche Hoheit gerichteten Erlasses, In-  
halts dessen Ich die Regierungsgeschäfte mit dem heu-  
tigen Tage wieder übernehmen will, mit dem Auftrage  
zugehen, denselben nebst gegenwärtiger Ordre durch  
das Reichsgesetzblatt zur öffentlichen Kenntniß zu brin-  
gen. Ich habe Meinem Herrn Sohne, des Kronprinzen  
Kaiserlicher und Königlicher Hoheit, für die mit voller  
Hingebung und mit sorglicher Beachtung Meiner Grund-  
sätze erfolgreich geführte Vertretung Meinen Dank durch  
einen besonderen Erlaß gesprochen.

Berlin, den 5. Dezember 1878.

gez. Wilhelm.

gegengez. Graf zu Stolberg.

An den Reichskanzler.“

3) „In der Anlage lasse ich dem Staatsministerium  
beglaubte Abschrift eines von Mir an des Kronprinzen  
Kaiserliche und Königliche Hoheit gerichteten Erlasses,  
Inhalts dessen Ich die Regierungsgeschäfte mit dem  
heutigen Tage wieder übernehmen will, mit dem Auf-  
trage zugehen, denselben nebst gegenwärtiger Ordre  
durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu  
bringen. Ich habe Meinem Herrn Sohne, des Kron-  
prinzen Kaiserlicher und Königlicher Hoheit für die  
mit voller Hingebung und mit sorglicher Beachtung  
Meiner Grundsätze erfolgreich geführte Vertretung  
Meinen Dank durch einen besonderen Erlaß aus-  
gesprochen.

Berlin, den 5. Dezember 1878.

gez. Wilhelm.

gegengez. Graf zu Stolberg. Leonhardt. Falk.  
v. Kameke. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann.  
Graf zu Eulenburg. Maybach. Hübner.

An das Staatsministerium.

## Politische Uebersicht.

r. Memel, den 7. Dezember.

Mit seiner Rückkehr nach der Residenz hat Kaiser  
Wilhelm wieder selbst die Regierung übernommen. Hoffen  
wir, daß es ihm gelingen werde, über allen unseren  
inneren Kämpfen mit altgewohnter Ruhe, Stetigkeit, Klar-  
heit zu walten und den Frieden im Innern wie im  
Außern zu bewahren, wie das der sehnliche Wunsch seines  
milden Herzens ist. Die ungeheuren Erfolge seiner  
wunderbaren Regierung können sich nicht wiederholen,  
denn sie sind ohne Beispiel in der Geschichte. Aber wie  
Friedrich der Große nach den Siegen des siebenjährigen  
Krieges wie nach ausgetobten Stürmen noch eines heiteren,  
von Segnungen des Friedens reichen Lebensabends genoß,  
so möge auch Kaiser Wilhelm ein ähnliches Geschick be-  
schieden sein. Wenn wir angesichts der erhebenden Ma-  
nifestationen, welche im ganzen Deutschen Reiche sich kund-  
gaben, eine Hoffnung aussprechen dürfen, so ist es die,  
daß jenes Mißtrauen schwinden möge, welches zwischen  
Fürst und Volk so schlimme Früchte gezeitigt hat und  
noch zeitigen kann. Der Jubel des ganzen Deutschen  
Reiches Bevölkerung wird Kaiser Wilhelm gezeigt haben,  
daß die Nation keine Schuld trägt an dem Verbrechen  
Einzelnere aus ihrer Mitte.

Das Programm für die Verwendung der **Wilhelms-  
Spende** ist nicht aus dem Reichskanzleramt, sondern aus  
dem Ministerium des Innern hervorgegangen. Graf  
Eulenburg leitete deshalb auch die Verhandlungen der  
zur Begutachtung berufenen Konferenz von Sachverständi-  
gen ein. Es scheint, daß der Grundgedanke des Pro-  
gramms, Capital- und Rentenversicherung unermöglicher  
Leute in Anlehnung an die Preussische Rentenverfiche-  
rungs-Anstalt, bereits im voraus für feststehend angesehen

wurde, da nun aber vermögenslose Arbeiter durch Krank-  
heit oder Mangel an Beschäftigung außer Stand gerathen  
können, regelmäßige periodische Versicherungsprämien zu  
zahlen, so denkt man mindestens vorzugsweise an den  
Erwerb des Capitals oder der Rente durch einmalige,  
allenfalls wiederholte Einzahlungen. Was auf diesem  
Wege gesichert werden kann, scheint leider nicht besonders  
viel. Es sollte aber in einer zusammengetretenen Sub-  
kommission, welcher der Direktor der Preussischen Renten-  
versicherungsanstalt angehört, näher ermittelt und gestern  
der Gesamtkommission vorgelegt werden.

Zur **Englischen Thronrede** ist zu bemerken, daß  
sie sich eines streng objectiven Tons gegenüber Rußland  
befleißigt. Sie beschränkt sich im Wesentlichen darauf,  
die Nothwendigkeit des Afghanenkrieges darzulegen und  
schließt mit der üblichen Wendung, daß die Englische  
Regierung mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen  
unterhalte. Keine Andeutung auf Russische Intriguen  
in Mittelasien, kein versteckter Vorwurf, keine verhüllte  
Drohung! Es scheint in der That, als ob seit Disraeli's  
Bankrede ein völliger Umschwung zu Gunsten des fried-  
lichen Austrages der orientalischen Wirren eingetreten  
sei. Hält man freilich diesen friedlichen Anzeichen die  
fieberhaften Zuckungen der Balkanvölker und die fort-  
gesetzten türkischen Rüstungen entgegen, so verliert das  
Gesamtbild bedeutend an leuchtender Frische.

Dem **Westen Lloyd** ist ein telegraphisches Resumé  
des **Russisch-Türkischen Separatvertrages** zugegangen.  
Der Vertrag umfaßt danach achtzehn Artikel und bestimmt  
im Wesentlichen Folgendes: Rußland verpflichtet sich,  
frühestens im Februar, spätestens im März 1879 jenes  
Territorium zwischen den Grenzen Ost-Rumeliens und  
der jetzigen äußersten Position der Russischen Truppen  
vor Konstantinopel, welches unmittelbar zum türkischen  
Reiche gehört, zu räumen. Die Pforte anerkennt  
die von ihr schon im Vertrage von San Stefano über-  
nommene Verpflichtung, an Rußland eine Kriegsentschädigung  
in der Höhe von 300 Millionen Rubeln zu zahlen. Die  
türkische Regierung wird trachten, diese Summe in jähr-  
lichen Raten zu entrichten. Eine Rate von 25 Millionen  
Rubeln soll noch vor der erfolgten Räumung des er-  
wähnten Ottomanischen Gebietes gezahlt werden. Die  
Pforte verpflichtet sich, 10 Millionen im Laufe der nächsten  
zwei Monate zur Entschädigung der Russischen Unt-  
thanen, welche durch den Krieg beschädigt wurden, zu  
zahlen. Im Zusatzartikel erklärt sich der Sultan bereit,  
seiner durch den Berliner Vertrag übernommenen Ver-  
pflichtung: gewisse Grenzstriche in Albanien an Monte-  
negro abzutreten, in möglichst kurzer Zeit nachzukommen;  
namentlich werde er mit allen Mitteln dahin streben,  
daß Podgorizza, Zabljak und Spuz nach dem Abzuge  
der Russen aus dem Adriapopeler Vilajet geräumt werden.

## Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 5. Dezember. Die Commission zur  
Vorberathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Bildung  
von Wassergenossenschaften und die Errichtung von Landes-  
kultur-Rentenbanken, ist gewählt und besteht aus folgen-  
den 21 Mitgliedern: Dr. Miquel, Vorsitzender; Dr.  
Schellwisch, Stellvertreter des Vorsitzenden; Wenders und  
Graf von Behr-Dehnhoff und Dirichlet als Schrift-  
führer; Parisius, Freund, Seydel, Schröder (Vippstadt),  
Frhr. v. Guene, Scholz (Reiße), Dr. Szuman (Aldelnau),  
Rüppell, v. Goldfuß, Liebe, Lammers, Haacke, v. Kayler,  
Tschuschke, Hamkens, Schlichter.

Eine Zusammenstellung der bis zum 2. d. Mts.  
durch den Staatsanzeiger veröffentlichten, auf Grund des  
Sozialistengesetzes erlassenen Verbote einerseits, so wie  
der bei der Reichs-Beschwerdecommission dagegen er-  
hobenen Beschwerden andererseits, ergibt 328 Verbote,  
nämlich 153 Verbote von Vereinen, 40 Verbote von  
periodischen, 135 Verbote von nichtperiodischen Druck-  
schriften. In Preußen wurden 48 Vereine, 15 perio-  
dische und 91 nichtperiodische Druckschriften; in Baiern  
4 Vereine, 2 periodische und 6 nichtperiodische Druck-  
schriften; in Sachsen 39 Vereine, 13 periodische und 15  
nichtperiodische Druckschriften; in Württemberg 4 Ver-  
eine; in Baden 11 Vereine und 2 periodische Druck-  
schriften; in Hessen 33 Vereine; in Braunschweig 2 Ver-

eine und 3 periodische und 20 nichtperiodische Druckschriften verboten. Mecklenburg = Strelitz, Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Altenburg, die beiden Schwarzburg, Anhalt, Waldeck, Reuß ä. L., Schaumburg und Elsaß-Lothringen haben kein Verbot erlassen. Gegenüber den 328 Verboten stehen 66 Beschwerden, von welchen 18 sich auf Vereine gegenüber von 153 Verboten, 12 auf periodische Druckschriften gegenüber von 40 Verboten und 36 auf nicht periodische Druckschriften gegenüber von 135 Verboten beziehen. Von den 66 Beschwerden fallen 35 auf Preußen bei 150 Verboten, 12 auf Sachsen bei 27 Verboten und 20 auf Braunschweig bei 25 Verboten.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 6. Dezember.** In der Budgetkommission gab Maybach heute die Erklärung ab: Das Reichs-Eisenbahngesetz sei ausgearbeitet, welches die Aufsicht über das Eisenbahnwesen in den Einzelstaaten dem Reich überträgt. Auch über dieses Gesetz seien positive Aeußerungen noch nicht erfolgt. Die Commission nahm die Resolution an, den Uebergang der Aufsicht des Eisenbahnwesens an das Reich baldigt herbeizuführen. Die Bildung eines selbstständigen Ministeriums für Handel und Gewerbe wurde mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen, ebenso einstimmig das Domänen-, Forsten- und landwirtschaftliche Ministerium; der Unterstaatssekretair für das Handelsministerium wurde abgelehnt. — Offiziös wird gemeldet: Der überaus erfreuliche und absolut ungehörte Verlauf des Einzuges und der Illumination hat augenscheinlich einen bedeutenden Eindruck, namentlich zur Ermuthigung des öffentlichen Vertrauens innerhalb der ganzen Bürgerchaft gemacht. Vielfach wird der wohlthätige Einfluß der neuesten Maßregeln für die Sicherheit und Ordnung erkannt, woran auch die gewerblichen Kreise die Hoffnung für eine günstige Entwicklung in Bezug auf Handel und Wandel knüpfen. — Der Kronprinz und die Kronprinzliche Familie hielten gestern Abends 8 Uhr eine Umfahrt durch die allgemein, an vielen Stellen wunderbar schön illuminierte Stadt. — Der Kaiser hat diejenigen Personen, seiner Umgebung, welche nicht bereits in Wiesbaden decorirt worden waren, hier durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

**München, 5. Dezember.** Bei den heute hier stattgehabten gemeindlichen Ersatzmännerwahlen hat die liberale Partei in sämtlichen 10 Wahlbezirken die von ihr aufgestellten 20 Candidaten durchgebracht.

**Wesib, 5. Dezember.** Der Kaiser unterzeichnete bereits das die Ernennung des Ministeriums betreffende Handschreiben. Die neuen Minister Graf Szapary und Baron Kemény legen morgen den Eid ab.

**Versailles, 5. Dezember.** [Kammer.] Der Bericht über die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Herzogs v. Decazes ist heute verlesen. Die Debatte darüber wird Sonnabend festgesetzt.

**London, 5. Dezember.** In der Thronrede heißt es u. A.: Die feindselige Haltung, welche der Emir von Afghanistan gegenüber der Indischen Regierung beobachtete, und die Form, in der er eine freundschaftliche Mission an ihn zurückwies, nöthigte mich, peremptorisch von ihm Genugthuung zu verlangen. Dieß Verlangen blieb ohne alle Antwort. Ich ließ daher eine Expedition in das Gebiet des Emirs unternehmen. Von allen Mächten empfangen ich Versicherungen freundschaftlicher Gesinnungen. Ich habe Grund zu glauben, daß die im Berliner Vertrag für die Pacification Europas getroffenen Arrangements mit Erfolg durchgeführt werden. Eine Creditforderung ist in der sehr kurzen Thronrede nicht enthalten. Die oben mitgetheilten Stellen derselben enthalten im Uebrigen Alles, was sich auf die auswärtige Politik bezieht.

— Die „Times“ enthält ein anscheinend inspirirtes Telegramm aus Genf vom 30. v. M., in welchem gesagt wird, daß die fortgesetzten Angriffe einer Anzahl Deutscher und Spanischer Blätter gegen die Schweiz wegen des unbeschränkten Asylrechts dort mehr Indignation als Alarm verursachen. Für den unwahrscheinlichen Fall, daß Reklamationen wegen des Asylrechts erfolgen sollten, werde die Schweizer Bundesregierung, wie bei ähnlichen früheren Angelegenheiten erwidern, daß die Schweiz auch in Zukunft ihren internationalen Verpflichtungen getreulich nachkommen wird, wie sie es bisher gethan hat. Die Schweiz werde einerseits nach wie vor alle Personen, welche sich durch ein friedliches Verhalten der Gasfreundschaft würdig erzeigen, in ihren Grenzen belassen; andererseits auch prompt alle diejenigen hinausbefördern, welche übelwollende Angriffe auf die mit der Schweizerischen Republik zur Zeit in guten Beziehungen stehenden Regierungen unternehmen.

**Brüssel, 5. Dezember.** Die Kammer genehmigte die Adresse an den König mit 67 gegen 54 Stimmen.

**Madrid, 5. Dezember.** Der neuernannte Deutsche Botschafter Solms wird morgen hier erwartet. An der Portugiesischen Grenze sind drei Individuen verhaftet, bei welchen Documente, die von dem Hauptstabe der Internationalisten in Newyork herrühren, mit Beschlag belegt worden sind.

**Rom, 5. Dezember.** [Kammersitzung.] Cairoli ist anwesend. Er wurde mit lebhaftem Beifalle empfangen. Finzi kritisirte die innere Politik des Cabinets. Anlässlich der Ausführungen Crispi's und Marizzi's setzt Cella unter dem Beifall des Centrums die eigentlichen Gründe auseinander, warum das Ministerium im Jahre 1870 Barsanti nicht der Gnade des Königs empfahl. Crispi

erklärt sodann seine Bemerkungen gegen das Urtheil über Barsanti auf. Auch Marizzi zieht die gegen das Ministerium von 1870 hinsichtlich Barsanti's gesprochenen Worte zurück. Die Sitzung wird auf einige Minuten unterbrochen. Zanardelli erwidert auf die Anschuldigungen gegen das Ministerium des Innern und behält es dem Justiz-Minister vor, auf die Anschuldigungen gegen die Justizbehörden zu antworten. Der Minister giebt Aufklärungen über das Präventiv- und Unterdrückungssystem gegenüber den Vereinen, welches den von der Kammer gebilligten Anschauungen entspreche. Er weist nach, daß weniger Barsanti-Clubs und republikanische Vereine unter dem gegenwärtigen Cabinet, als unter dem vorhergegangenen gebildet sind. Die Regierung beabsichtigt, das Präventivrecht zu gebrauchen, welches die Grundlage der öffentlichen Sicherheit ist. Er bedauert die beklagenswerthen Ereignisse an verschiedenen Orten, gegenüber welchen zur Sicherung der öffentlichen Ruhe energische Maßregeln ergriffen sind. — Morgen Fortsetzung der Sitzung.

**Constantinopel, 5. Dezember.** Ein Kaiserlicher Hat verkündigt den Cabinetwechsel und wünscht die Beseitigung der Schwierigkeiten, damit das Land sofort die Wohlthaten des Friedens und der durch die Fortschritte des Jahrhunderts notwendigen Reformen genieße. Ein weiterer Hat wird die Mittel zur beschleunigten Anwendung der Reformen angeben. — Said Pascha ist Justizminister und Minister der Civilliste. Der Gesandte in Athen, Photiadis, ist zum Generalgouverneur von Kreta mit Bezierkrang ernannt.

**Washington, 5. Dezember.** Eine Botschaft des Präsidenten Hayes leitete, wie bereits mitgetheilt worden ist, die Eröffnung der letzten Session des fünfundvierzigsten Congresses der Vereinigten Staaten ein. Im März des künftigen Jahres tritt der neue Congress zusammen. Die Novemberwahlen sind zwar anscheinend zu Gunsten der Demokraten ausgefallen, da dieselben im Repräsentantenhause über 154 Sitze verfügen und also eine Majorität von 19 Stimmen behaupten dürften, während sie in der noch laufenden Congressperiode nur 12 Stimmen Majorität besaßen. Allein das Gesamtresultat ist den Demokraten weniger günstig, da es beweist, daß dieselben im Norden den größten Theil ihres Anhangs verloren und nur im Süden einen Zifferzuwachs erfahren haben. Das moralische Resultat steht hier zu dem numerischen im umgekehrten Verhältnisse. — Die Repräsentantenkammer nahm eine Resolution an, worin die Vorlegung der Actenstücke über die Ausweisung des neutralisirten Nordamerikanischen Bürgers Baumer aus Deutschland verlangt wird.

**Lahore, 5. Dezember.** General Roberts telegraphirt aus, Peiwar-Kotul vom 3. c.: Wir haben den linken Flügel des Feindes in der Nacht vom 1. d. M. durch das Defilee von Springwee umgangen und überraschten den Feind bei Tagesanbruch. Als derselbe durch 2 Regimenter aus mehreren Stellungen vertrieben war, versuchten wir Kotul zu erreichen, es konnte indeß ein Sturm von dieser Seite her nicht durchgeführt werden. Wir bedrohten darauf die letzten Stellungen der Afghanen, griffen Kotul aufs Neue an und eroberten dasselbe 4 Uhr Nachmittags. Der Feind hatte während der Nacht 4 Regimenter Verstärkungen erhalten und leistete einen verzweifelten Widerstand, seine Artillerie war vortrefflich bedient. Die Niederlage des Feindes ist eine vollständige, wir haben 18 Geschütze und eine beträchtliche Menge Munition erbeutet. Unsere Verluste sind mit Rücksicht auf die große Stärke des Feindes und die zu überwindenden großen Terrainschwierigkeiten mäßige, unsere Truppen haben sich ausgezeichnet gehalten, wir rücken gegen den Engpaß von Shutar-Gardon vor.

### Locales.

Memel, den 7. Dezember.

\*a [Volksconcert]. Morgen Sonntag Abend veranstaltet Herr Musikdirector Abdel, der sich die Pflege der Musik in unserer Stadt eifrig angelegen sein läßt, im Theater ein sogenanntes Volksconcert, dessen gewähltes Programm einen ganz besondern Genuß verspricht. Unter anderem wird auch die am vergangenen Sonntag im großen Schützenaal mit großem Beifall aufgenommene Mozartsche Bauern-Symphonie zur Aufführung kommen. Da der Preis so niedrig gestellt ist, daß auch der wenig Benittelte Theil zu nehmen vermag, so darf Herr Abdel wohl auf ein volles Haus rechnen.

\* [Die Vorstellungen, welche der Prof. Lorgie] im Schützenaale giebt, hatten sich bis jetzt keines so zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen, wie sie wohl verdient hätten. Herr Lorgie unterscheidet sich wesentlich von den Künstlern dieser Art, die wir bisher hier zu sehen Gelegenheit hatten, dadurch, daß er seine Productionen mit der größten Ruhe, Gewandtheit und Eleganz darzugeben weiß. Dabei verfügt er über ein erstaunlich reichhaltiges Programm und über die mannigfaltigsten und kostbarsten Hilfsmittel. Apparate, Mechanismen und Automaten kommen zur Anwendung, die wir hier noch nicht zu sehen Gelegenheit hatten. Das Publikum kann sich davon überzeugen, wenn es die heute Sonntag stattfindenden beiden letzten Vorstellungen recht zahlreich besucht.

\* [Theater.] Herr Director Linde, welcher sich mit seiner Gesellschaft gegenwärtig in Jasterburg befindet, wird Ende der Woche in Elbitz eintreffen, um dort ein 3-4maliges Gastspiel mit dem Hofschauspieler Otto Hartmann aus Dresden zu geben. Herr Hartmann gastirt zur Zeit in Jasterburg.

\* [Spielkarten-Verkauf.] Laut der von dem Herrn Reichsfinanzler unterm 6. Juli d. J. erlassenen Bekanntmachung zur Ausführung des Gesetzes, betreffend den Spielartenstempel, hat Jeder, der gestempelte Spielarten nach dem 1. Januar 1879 von Verkauf feilhalten will, dies vorher bei der zuständigen Steuerbehörde anzumelden. Das Geschäftstotal ist äußerlich als Verkaufsstelle von Spielarten zu bezeichnen, ferner über Ein- und Verkauf von Spielarten nach näherer Anweisung der Steuerbehörde ein Buch zu führen und den Steuerbeamten auf Verlangen

vorzulegen, auch müssen die Karten ausschließlich an dem der Steuerbehörde angemeldeten Orte aufbewahrt werden. Ein Wechsel des Lokals ist der letzteren binnen 3 Tagen anzumelden. Zuwiderhandlungen ziehen nach § 16 des Gesetzes eine Ordnungsstrafe von drei bis dreißig Mark nach sich.

\* [Stempelung von Spielarten.] Nach einer von dem Herrn Reichsfinanzler unterm 2. November c. erlassenen Bekanntmachung sind 1) die Hauptämter: Neu-Kuppin, Stralsund, Halle a/S., Raumburg a/S., Lüneburg, Würden, Frankfurt a/M., sowie das Hauptsteueramt für incl. Gegenstände in Köln und das Untersteueramt in Goslar zur Erhebung der Stempel-Abgabe von den im Bundesgebiet gefertigten Spielarten, sowie zur Abstempelung derselben 2) die Hauptämter: Königsberg i/Pr., Danzig, Stettin, Posen, Breslau, Ratibor, Kiel, Münster, Aachen, sowie das Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände in Berlin zur Erhebung der Stempel-Abgabe von den in das Bundesgebiet eingehenden Spielarten und zur Abstempelung derselben beauftragt. 3) Zur Nachstempelung von Spielarten sind außer den sub Nr. 1 u. 2. vorausgeführten Bebestellen in hiesiger Provinz die Hauptämter: Gyltshagen, Johannisburg, Memel, Neidenburg, Pillau, Proßiten, Tilsit, Braunsberg, Friedland i/Dpr., Gumbinnen, Osterode und als Neben-Zoll-Amt I in Ilowo ermächtigt.

\* [Polizeibericht.] Vom 1. bis incl. 7. d. Mts. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: wegen Bettelns 3 m. 1 w., Bagabondirens 1 m., Diebstahls 1 m., 2 w., Hehlerei 1 m., Obdachlosigkeit 2 m., Scandal 2 m., Strafverbüßung 2 w., Ueberlichen Ubertreibens 1 w., zusammen 16 Personen. — Gewunden wurden am 30 ein hßzernes Pennal mit buntem Stifft — Neuer Markt; am 5 eine eiserne Wogenkette — Holzstraße; 1 leeres Biercittel, gez. Schübush, — Jänisch'scher Speicher; am 26. ein goldener Siegelring mit hellblauem Stein — Weg von der Rettungsanstalt nach dem Schützenplage: als verdächtig abgenommen 1 Paar Ruffische rothgefärbte Herren-Gummischuhe.

### Standesamtliche Nachrichten

vom 7. Dezember.

Geboren: dem Maler August Szafe eine Tochter, eine unehel. Tochter, dem Matrosen Eduard Prohells ein Sohn, dem Schmied Otto Carl Schwarz ein Sohn.  
Gestorben: Drechslerjohn Carl Emil Grufening, ein Jahr alt.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Gylse Friisch in Köffel mit Herrn Wilhelm Friisch in Breslau.  
Vermählt: Herr Robert Kosmann mit Fräul. Selma Ros in Königsberg.  
Geboren eine Tochter: Herrn R. Fortnow, Herrn Louis Migeod in Königsberg, Herrn Rudolph Becker in Leipzig.

### Schiffs- und Handelsnachrichten.

Ang. Decr.	Schiff	Capitän	Von	Nach	Adressat an
1185	S.-D. Desterhosen Clausen	Bergen	Heringe	Schreiber Lund	
1186	S.-D. Terfing Erlja	Nabat	Baltisch	Ldrer.	

In der Badrinne des Seealt 21' 3". Strom aus. Wasserstand 1' 8". Wind SWZS.

Nummer fünf — Ruhr — 3,12 Memel, 6 1/2 Drogden vassirt.  
Demetra — Kammer — 3,12 in London ausklarirt nach Memel.

### Marktbericht.

Memel, 7. Dezember. Weizen, Neuschf. 6,75—7,50 Mt. Roggen Neuschf. 4,75—5 Mt. Gerste, Neuschf. 4—4,75 Mt. Hafer Neuschf. 2—2,50 Mt. Erbsen, weiße Neuschf. — Mt. Erbsen, gr. Neuschf. 6,50—7 Mt. Kartoffeln, Neuschf. 2,40—2,60 Mt. Stroh pro Ctr. 2 Mt. Heu pro Ctr. 1,20—1,80 Mt. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 70—80 Pf. Bauchfleisch pro Pfd. 40—50 Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 20—50 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 40—50 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 40—50 Pf. Speck pro Pfd. 70—90 Pf. Butter pro Pfd. 0,85—0,95 Mt. Eier Schock 3,50 Mt. Flachs pro Ctr. 30 Mt. Holz, hart. Kloben pro 10 Cbhm. 48—60 Mt. Holz, weiches, Kloben pro 10 Cbhm. 36—45 Mt. Papierrubel — Mt.

### Berliner Cours-Depesche.

	December 6	December 7
Börse: Matt.	R.-Mt.	R.-Mt.
Roggen befestigt December-Januar . . .	118,50	119
Roggen April-Mai . . .	120,50	120,50
Hafer April-Mai . . .	115,50	115,50
Petroleum loco . . .	20	20
Espiritus loco . . .	51	51,00
4 1/2% Consolidirte Preussische Anleihe . . .	104,70	104,50
4 1/2% OPreuss. Pfandbriefe . . .	101,40	101,40
Russ. Prämien-Anleihe von 1864 . . .	145,00	144
Russisch-Englische Anleihe von 1872 . . .	81	80,50
Russ. Noten . . .	198	196,00
Petersburg, 100 S.-R. 3 Monate . . .	197,20	196
Amsterdam 100 fl. 2 Monate . . .	167,85	167,80
London, 1 Pfr. 3 Monate . . .	20,57	20,25
London, 1 Pfr. 8 Tage . . .	20,48	20,48
Belgische Plätze 100 Francs 2 Monat . . .	80,45	80,45

### Telegraphischer Wetterbericht für die Ostseehäfen.

Sonnabend, den 7. December.

Stationen.	Barometer. mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur. Cels.	Bemerkungen.
Memel	750,5	ESD. 2	bedeckt	+ 2	Seeg. mäß. bew.
Neufahrwasser	752,2	S. 2	do.	0	
Swinemünde	750,9	ES. 3	do.	0	
Kiel	750,6	WSW. 2	do.	- 2	
Stagen	747,8	DNW. 6	Schnee	- 1	Seeg. unruhig.
Kopenhagen	746,3	WSW. 2	do.	0	
Bornholm	747,3	ES. 4	wolftig	+ 2	
Stockholm	748,4	N. 2	Dunst	- 4	
Niga	749,8	SW. 1	Schnee	+ 2	

### Uebersicht der Witterang.

Barometer am Kanal stark gefallen, Winde leicht bis frisch, Britische Inseln nördlich, Deutsche Küsten westlich, Wetter veränderlich, Kanal Regen, Nordsee und Ostsee vielfach Schneefall, Nordbotten starker Frost.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Süste-Nicht** \*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramellen\*. Jeder **Süsten** kann höchst **günstig** werden. Wir machen darauf aufmerksam.  
\*) Zu haben in Memel in der Kgl. Priv. Grünen Apotheke des Herrn **Ed. Tacht**.

**Kirchliche Anzeige.**  
 Heute, Sonntag, Abends 6 Uhr, wird in der Kapelle der apostolischen Gemeinde am Ferdinandsplatz eine Predigt gehalten, wozu Jedermann eingeladen wird.  
 Dem Fräulein Hulda M. zum morgenden Wiegenfeste ein dreimal donnersdes Hoch, daß das ganze K. 'sche Haus wigelt und wackelt.

Ein Freund.  
 Freitag Abends 10 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt einer kräftigen Tochter erfreut  
 Dullin und Frau.

**Schützenhaus zu Memel.**  
  
 Sonntag zwei letzte Vorstellungen.  
 Sonntag zwei letzte Vorstellungen.

**Lorgie's Theater für Zauberei und optische Täuschungen**  
 finden heute Sonntag die zwei letzten großen Extra-Gala-Vorstellungen statt. Anfang der ersten 4 1/2 Uhr, der zweiten präzis 8 Uhr Abends.  
 Alles Uebrige bekannt.  
 Hochachtungsvoll  
 F. J. Lorgie, Professor der Magie.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag, den 8. Dezember,  
**Großes Volks-Concert.**

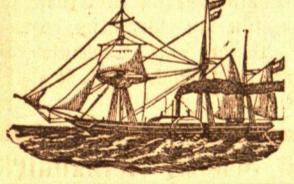
Progr.: 1) Overture z. Lodoiska, 2) Selection a. Preziosa, 3) Trauermarsch u. Variat. über „Vott ist todt“, 4) Schlämmerlied für Streich-Instr. II. Theil: Mozart's berühmte Bauern-Sinfonie, von Mitgliedern der Capelle im Costüm aufgeführt.

III. Theil: 1) Dubert. zu Oberon, 2) Traumbilder-Fantasia, 3) Metamorphosen großes Potpourri.

Anf. präc. 7 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Estrade u. Logen à Pers. 75 Pf., Sperrsiß, Parterre u. Orchester 50 Pf., Amphitheater u. Gallerie 25 Pf. Billets zu ermäßigten Preisen: Estraden und Logen à 50 Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung von Herrn W. Fischer, sowie zu Sperrsiß, Parterre u. Orchester 3 Pers. 1 Mk. in der Conditorei des Herrn Kalk (Seifferts Nachfolger), bis heute Mittag zu haben. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Rödel.**

Für gute Restauration ist zur größten Bequemlichkeit des geehrten Publikums geforgt.

**Theater-Saal.**  
 Heute, nach dem Concert:  
**Gr. Ball.**  
 Entree à Person 50 Pf.



**Nach Tilsit**  
 Dampfer „Condor“  
 wird — falls es die Witterung gestattet — am Dienstag, den 10. c., Morgens 7 Uhr, expedit.  
 Näheres bei **Graff & Bannitz.**

**Zur gefälligen Beachtung.**  
 Der Ausverkauf von Colonial- und Material-Waaren dauert nur noch kurze Zeit und sind die Preise für einzelne Artikel, die ich für die Folge nicht zu führen gedenke, wie überhaupt das Waarenlager vor dem Umzuge möglichst zu verkleinern, nochmals herabgesetzt.  
 Achtungsvoll  
**G. Heycke, Rosenstraße No. 1.**

**Weihnachts-Ausstellung.**  
 Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe mein Lager mit den elegantesten und geschmackvollsten Neuheiten versehen und empfehle dieselben zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu den billigsten Preisen angelegentlichst.  
**B. Albrecht.**  
**Der Ausverkauf**  
 im Glauss'schen Fußgeschäft wird ununterbrochen fortgesetzt.

**Handwerker-Verein.**  
 Montag, den 9., Abends 8 1/2 Uhr,  
**Versammlung**  
 (Restaurant Mueller.)  
 Vortrag: Herr Cordel über den Mond.  
 Fragen. Gewerbliches.  
 Der Vorstand.

**Schafskopf-Club.**  
 Zu dem am 15. d. Mts. zu gründenden Schafskopf-Club sind noch Teilnehmer erwünscht. Nähere Besprechung Dienstag Abend. **Henry Carsjens.**

**R. de Comin's Restaurant.**  
 Heute eröffne wieder in einem Theile meines Lokals ein

**Chantant**  
 mit einem Ciclus von einigen, hintereinander folgenden, 20 Vorstellungen.  
 Es ist mir gelungen, dazu die in weiten Kreisen rühmlichst bekannte **Singspiel- und Comptet-Sängergesellschaft** des Herrn Director **Kapp** aus Berlin, bestehend aus 7 Damen (Chansonetten), 1 Komiker und 1 Pianisten zu engagiren und hoffe dem hochgeehrten Publikum genussreiche Abende verschaffen zu können.  
 Anfang heute 7 1/2 Uhr Abends, nächste Tage 8 Uhr. Das Restaurant ist wieder vom Chantant getrennt; der Eingang von der Schmiedestraße von 7 Uhr Abends ab geschlossen  
**R. de Comin.**

**Alhambra.**  
 Heute nach dem Concert im Theater **gemüthliches Zusammensein** unter Mitwirkung eines **Hornquartetts** ohne En-tree. Wozu ergebenst einladet  
**Schorath.**

**Gieding's Restauration.**  
 Delikate **Rindersteck** zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause, ein gutes Glas **Schönbuscher Bier** vom Apparat, Bedienung neu.

**Neue Bade-Anstalt.**  
 Die für 1878 lautenden Aktienbilleten haben im Jahre 1879 keine Gültigkeit und sind baldigst einzubringen.  
 Der Verwaltungsrath.

**Dank-sagung.**  
 Den geehrten Damen und Herren, welche durch ihre gütige Mitwirkung bei der Vorlesung, die Braut von Messina, die Vorführung dieser schönen Dichtung ermöglicht und dadurch das Wohl unseres Vereins mit so liebenswürdiger Bereitwilligkeit gefördert haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Die Gesamteinnahme beträgt 168 Mark 25 Pf.  
 Der Vorstand des Vaterl. Kreis-Frauenvereins.

**Gründlicher Unterricht in Englisch**  
 wird Anfängern sowie Weitervorgeschrittenen erteilt von  
**C. A. Müller, Ballaststr. 4.**

**J. L. REDMER,**  
 Börsenstraße 1-4,  
 empfiehlt  
**zu Weihnachts-Einkäufen**  
 sein reichhaltigst fortirtes Lager in allen Gattungen  
 Leinen, Bettdeckeln, Federleinen, Bettbezüge, Bettdecken, wollenen Schlaf- und Bade-Decken, Shirtings, Chiffons, Cretomes, Hollands, Dowlas und Nessels, Negligéstoffen, Piqués, gerauhten Piqués und Moltongs, Wiener Courts, gebleichten und ungebleichten Parchends, weißen und colorierten Flanellen und Moltongs u. A. m.  
 zu sehr niedrig gestellten festen Preisen.

**Ferner zu Geschenken besonders geeignet:**

**Taschentücher.**  
 Reinleiene Kinder-Taschentücher, in weiß und mit coul. Rand, von 1 Mk. 20 Pf. per 1/2 Dgd. an.  
 do. Damen-Taschentücher desgl. von 1 Mk. 50 Pf. per 1/2 Dgd. an.  
 do. Damen-Battist-Taschentücher, in eleganten Cartons, von 5 Mk. in 1/2, bis 30 Mk. in 1/1 Dgd.  
 do. Herren-Taschentücher, in weiß, coul. und weiß mit coul. Rand, von 3 Mk. bis 10 Mk. per 1/2 Dgd.  
 Weiße Shirting-Taschentücher à 1,50, 2, 2,40 und 3 Mk. per Dgd.

**Tischzeuge, Handtücher u. A. m.**  
 Tischgedecke, reinleinen Damast, à 6, 8, 12, 18 und 24 Personen, à 10, 15, 18, 25, 30, 33, 40 bis 140 Mk.  
 do. reinleinen Jacquard, desgleichen à 8 bis 100 Mk.  
 do. Bielefelder do. à 6, 8, 12 bis 18 Personen, à 16, 20, 25, 30, 40 und 60 Mk.  
 Reinleiene schwere Creasgedecke, à 6, 8, 12 und 18 Personen, à 8—36 Mk.  
 Caffeedecken in Baumwolle, Halbleinen, Ganzleinen, weiß und coul., mit und ohne Franzen.  
 Dessert-Servietten.  
 Einzelne reinleiene und halbleiene Tischtücher und Servietten.  
 Beklärte Handtücher, abgepaßt, in Damast, Jacquard, Drell und Zwirn.  
 do. mit couleuretem Rand.  
 do. unabgepaßt, reinleiene und halbleiene.  
 Küchenhandtücher, Gläserhandtücher und Wischtücher in großer Auswahl.  
 Ferry-Cloth zu Badelaken und Lappen.  
 Abreibhandtücher und Handschuhe.

**Tricotagen.**  
 Seidene, wollene, Merino- und baumwollene Camisöler und Beinkleider für Herren, in allen Größen fortirt.  
 Desgleichen Damen-Camisöler mit 1/4- und 1/2-Aermeln.  
 Gewebte und Flanell-Damen-Beinkleider.  
 Wollene Damen- und Kinderstrümpfe, extra lang, in den neuesten Dessins und bester Qualität,  
 Wollene und Wigogne-Herren-Socken.  
 Baumwollene und Zwirn-Herrensocken.  
 Baumwollene Damen- und Kinderstrümpfe und Knabensocken.

**Morgenröcke, Jupons, Corsetts.**  
 Filz- u. Flanell-Morgenröcke, recht schön garnirt, von dauerhaften Stoffen, à 13, 17, 18, 20—24 Mark.  
 Filz-Jupons desgleichen à 3,50 bis 15 Mark.  
 Filz-Morgenjaden desgleichen à 6 Mark.  
 Filz-Kinder-Morgenröcke, Jupons, Jacken, Paletots i. verschiedenen Größen.  
 Stepp-, Moiré- und Anstandsbröcke in großer Auswahl.  
 Damen-Corsetts in den neuesten Facons von 1 Mark bis 7,50 Mark.  
 Kinder-Corsetts in verschiedener Größe, weiß und grau.  
 Moirés und andere Juponsstoffe in guten Qualitäten.

**Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen, Negligéjachen u. A. m.**  
 Damenhemden in Nessel, Dowlas und Leinen à 9, 12, 15, 18, 24 bis 30 Mark per 1/2 Dgd.  
 Damen-Nachthemden.  
 Kinderhemden in allen Größen.  
 Negligé-Jacken, Beinkleider in Shirting und Parchend von 1,50 Mark bis zu den feinsten.  
 Schleppröcke von 6 Mk. an.  
 Weiße Schürzen von 75 Pf. an.  
 Percal und gestreifte baumwollene und leinene Schürzen von 60 Pf. an.  
 Gestreifte echtfarbige baumwollene Schürzenzeuge à 50 Pf. pro Elle.  
 Desgleichen Prima reinleiene Schürzenzeuge à 60 Pf. pro Elle.  
 Eine große Auswahl Garnituren, Kragen, Stulpen, Barben, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Für Herren und Knaben.**  
 Oberhemden von gutem Shirting, mit glatten und feinfaltigen Einsätzen à 36 bis 42 Mk. per Dgd.  
 Desgleichen von gutem Shirting mit leinenen Einsätzen, à 48, 54, und 60 Mk. per Dgd.  
 do. Prima Creasleinen, mit Bielefelder Einsätzen, 60, 72, und 80 Mk. per Dgd.  
 Krage und Stulpen in den neuesten Facons und allen Weiten.  
 Chemisjetts, Serviteurs, mit und ohne Krage,  
 Cravatten-, Krage-, Che misjetts- und Manchettenknöpfe in größter Auswahl, ganz besonders billig.  
 Außerdem die in den Schaufenstern unsauber gewordenen Oberhemden, Chemisjetts, Hem d-Einsätze u. a. m. zu halben Kostenpreisen.  
 Nicht vorrätige Weiten in Oberhemden, sowie Bestellungen, werden in kürzester Zeit aufs Beste und Billigste ausgeführt.

**J. L. Redmer, Börsenstr. 1-4.**

**Consum- und Spar-Verein.**

Vom 29. Dezember c. ab werden neue Marken in Umlauf gesetzt. Wir ersuchen daher unsere Mitglieder, die alten Marken bis zum 28. Dezember c. abzuliefern, da selbige später gänzlich werthlos sind. Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich **Parl- und Hof-Strassen-Gade** eine **Mehlhandlung** eröffnet habe, und bin ich so gestellt, daß ich alle Mehlsorten aufs Vorzüglichste und Billigste abgeben kann. Gutkochende Graue und weiße Erbsen, sowie alle Sorten Graupe halte auch stets auf Lager.

Wittwe **L. Scheibenhuber.**

Als **Riemer und Sattler** in und außer dem Hause empfiehlt sich **C. Augustat**, Grabenstraße No. 12.

**Auction.**

Amts-Bitte Nr. 136, im Falk'schen Grundstücke, sollen im Auftrage des Herrn Verwalters in öffentlicher Auktion verkauft werden

Montag, den 9. Dezember 10 Uhr, Fischereigeräthe, darunter ca. 300 Stück Neunaugenkörbe, 5 Bäte,

Dienstag, den 10. Dezember, 10 Uhr, verschiedene Möbel.

**C. H. Froben, Mäkler.**



Dienstag, den 10. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, Fortsetzung der gerichtlichen Auction der zur **Tinney'schen Concursmasse** gehörigen Waarenbestände, Laden- und Comptoir-Utensilien, Möbel, Gasleitung etc.

**W. A. Rosenbaum,** Auktionscommissarius.

**Auction.**

Mittwoch, den 11. Dezember und folgende Tage, Nachm. 1 1/2 Uhr, Fortsetzung und Beendigung der Auction in meiner Pfandleih-Anstalt, auf die ich ein geehrtes Publikum aufmerksam mache, da bei zahlreichem Erscheinen desselben nur würdige und elegante Gegenstände zur Versteigerung bringe.

**L. E. Barth.**

**Neuheit.**

Durch meinen Bruder **Heinrich Götz**, in Leipzig, erhielt ich von jüngster Leipziger Messe

**„Parabole“**

die, ihrer sehr bedeutenden Lichtverstärkung wegen, bei Erleuchtung langer Corridore, großer Plure, Hausthüren und auch bei Wagen besonders praktisch anwendbar und somit Hotels, Restaurant- und Equipagen-Besitzern zu empfehlen sind. Dieselben sind jeden Abend in Thätigkeit und können jederzeit in Augenschein genommen werden. **Carl Goetz, Friedr.-Wilh.-Str. 13.**

**Angefangene und musterfertige Stickerien,**

als: Teppiche, Sophasissen, Stuhlborder, Schuhe, Lambrequins, Reisetaschen etc. empfiehlt

**A. Thiel, vorm. Ferdinand Weiß.**

**Der billige Ausverkauf** meines **Colonial-, Material- und Leder-Waaren-Lagers** wird fortgesetzt. **C. E. Bonk.**

Breite Straße No. 7, auf dem Hofe, wird **Gisig** und **Gisig-Sprit** zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Den Rest meiner zurückgesetzten Sachen verkaufe um bis Weihnachten damit zu räumen, zu jedem Preise. **Louise Froelich.**

Meine

**Weihnachts-Ausstellung** beginnt am 9. d. M. und empfehle dieselbe zur geneigten Beachtung.

**Louise Froelich,** Töpferstraße 25.

Auf dem Gute **Feilenhof** p. Rinten stehen **10 Stück Mastvieh** zum Verkauf, darunter ein schwerer Bulle und vier Stück dreijährige Ochsen.

Die Guts-Verwaltung.

Die durch meinen Bruder **Heinrich Goetz** in Leipzig theils bei Gelegenheit der letzten Leipziger Messe, theils direkt in den Sächsischen und Thüring'schen Fabriken für mich zu ungemein billigen Preisen eingekauften Waaren sind nunmehr sämtlich eingetroffen und ist mein

**Glas-, Porzellan- u. Steingut-Lager**

aufs Vollständigste sortirt. Zu recht eleganten

**Weihnachts-, Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenken**

glaube ich als neu und geschmackvoll ganz besonders hervorheben zu dürfen:

**Federgras-Bouquets** in prachtvollen Farben und geschmackvollen Zusammenstellungen von 1 Mk. bis 6 Mk. pro Stück.

**Goldfisch-Behälter mit Vase** und überhängendem **Federgras-Bouquet**, eine wirklich effektvolle und elegante Neuheit und **passendstes Weihnachtsgeschenk** für Damen 7,50 bis 20 Mk. pro Stück.

**Goldfisch-Behälter mit Goldfischen** von 3 Mk. an.

**Coffee- u. Thee-Service** von 7,50 bis 50 Mk.

**Tafel-Service** in weiß und farbig, feinstes **Moabiter Fabrikat**. 1. Wahl 70 bis 200 Mk.

**Tafel-Service** in weiß, **Schleßisches Fabrikat**, von 60 Mk. an.

Durch **billigen Parthie-Kauf** ferner empfohlen:

**Elegante Tassen** mit reicher Golddecoration von 25 Pf. pro Paar.

**Kuchen-Teller** mit schöner Fruchtmalerei und Goldrand von 75 Pf. p. Stück.

**Wasser-Service**, sehr reich decorirt, von 4 bis 20 Mk.

**Wein-Service**, neu und geschmackvoll, 4 bis 12 Mk.

**Liqueur-Service, Bowlen, Tafelaufsätze, Wasch-Service** ect. in reicher Auswahl.

Ferner stelle ich zu **Kindtaufs-, Geburtstags-, Hochzeits-** und allen anderen vorkommenden großen und kleinen Festlichkeiten in der Stadt **wie Umgegend** ein separat gehaltenes vollständiges Lager Glas- und Porzellan-Waaren in Tafel-Service, Tafel-Aufsätzen und Tafel-Decorationen zur leihweisen Verfügung unter billigster Anrechnung.

**Carl Goetz,**

Friedrich-Wilhelm-Straße 13.

**Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren-Lager, Spiegel- und Fenster-Glas-Handlung, Goldfisch-Depot.**

Der 7. Transport meiner hochrothen Goldfische ist heute eingetroffen und enthält wirkliche Pracht-Exemplare.

**Der Ausverkauf**

des ganzen

**Tuch-, Manufactur- & Leinen-Waaren-Lagers**

bei

**Albert Fischer**

wird zu den bekannt **billigen Preisen** fortgesetzt.

**Zum Weihnachtseinkauf**

habe ich neben meinem aufs Reichhaltigste sortirten Porzellan-, Glas-, Galanterie- und Kurz-Waaren-Lager

**ein großartiges Spielwaaren-Lager**

mit vielen Neuheiten ausgestattet und

im oberen Lokale ausgestellt.

Ich empfehle sämtliche Gegenstände bei billigster Preisnotirung und bitte ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch.

Ferner habe ich einen

**50 Pfennig-Bazar**

im untern Lokale ausgestattet, welchen gleichfalls zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.

**J. A. Kerkau.**

**Sanssouci.**

Das hochgeehrte Publikum erlaube ich mir auf mein gut sortirtes

**Spirituosen- und Wein-Lager**

aufmerksam zu machen und stelle dasselbe zum Ausverkauf für **Kostenpreis**, um das Lager zu verkleinern.

Hochachtungsvoll

**C. Petrikat.**

**Wäsche! Wäsche! Wäsche!**

Bestellungen auf

**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche**

werden in kürzester Zeit sauber und billig ausgeführt in der

**Wäsche-Fabrik** von

**Stettinski & Simon,**

Marktstraße Nr. 14.

Fertige Wäsche, wie Herren-Oberhemden, Damen-Negligé-Jacken, Hemden und Pantalons, Schürzen und Kinderwäsche stets vorrätzig am Lager zu sehr **billigen** u. festen Preisen. Corsets zu Fabrikpreisen.

**Marienwerder Kern-Honig,**

pro Pfund 60 Pf.

**Henry Carsjens.**

**Magdeb. saure Gurken,**

empfehlen **Henry Carsjens.**

Feinste gel. Marzipan-Wandeln, Pommerische Nussnade, alle Sorten reuschmeckende Kaffee's,

empfehlen **Henry Carsjens.**

Alle Sorten **Cognac's,**

„ **Rum's,**

„ **Arac,**

„ **Genever,**

empfehlen Flaschen- und Litterweise, **Henry Carsjens.**

**Zu Weihnachten etc. etc.**

als ein brillantes u. nützliches Geschenk. Für nur **10 Reichsmark.**

**Britannia-Silber-Besteck!**

für jeden feinen Tisch passend. In einem geschmackvollen Carton:

6 Tischmesser mit Britannia-Silberheften und besten Solinger Klingen, 6 Eßlöffel, 6 Gabeln und 6 Theelöffel, neuestes Facon, für ewigen Gebrauch und Garantie für immerwährende Dauer der hochfeinen Silberpolitur.

Dieses Besteck ohne Tischmesser 6 Mark.

Britannia-Silber-Metall ist als gesund anerkannt, wird von keinerlei Speise und Säure angegriffen und ärztlich empfohlen.

Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme unter der ausdrücklichen Garantie der Rücknahme in nicht conuenirendem Falle. Bei Referenzen auch ohne Nachnahme.

**Witth. Geiser, Düsseldorf,** Florastraße 19.

Von den Auerkennungsschreibern an tausende von Familien versandte Bestecke, nachstehende Namen: Dr. Mund, prakt. Arzt in Mandelsloh, Postmeister Coler in Nordhausen, Pfarrer Sackreuter in Walmerod, Advocat Bösner in Hohenstein-Ernstthal, Districts-Commissar Dux in Pleschen, Louise, Gräfin zu Erbach, geb. Prinzessin zu Bentheim, S. Deetgen, Pastor in Seehausen, W. v. Timpling, Königl. Sächs. Reg.-Rath in Waizen.

**Beste Schott. Heizkohlen**

aus dem Schiffe „Witth“ an unserm Plage liegend, offeriren mit freier Anfuhr billigst

**R. Ranisch Schwedersky & Co.**

1 Mahagoni Damen- resp. Herren-Schreibsekretair und 1/2 Dbd. Stühle sind billig zu verkaufen bei

**M. Matutt, Tischler, am Steinhof.**

Zwei Satz noch gut erhaltene Betten werden zu kaufen gesucht

Töpferstraße 3, 1 Treppe.

Dasselbst ist **1 Spiegel** billig zu verkaufen.

Für ein Laden- oder sonstiges Verkaufsgeschäft empfiehlt sich auch zum sofortigen Antritt ein gebildetes junges Mädchen. Adressen unter **Gr.** werden Bäckerstr. No. 3, parterre, erbeten.

# Beilage zu No. 288. des Memeler Dampfboots. „Memeler- und Grenz-Zeitung.“

Sonntag, den 8. Dezember 1878.

## Der Einzug des Kaisers in Berlin.

— Berlin, den 5. Dezember.

Berlins großer Festtag brach heut zwar bei bewölktstem Himmel an, der Regen aber, welcher noch gestern vom Himmel herunterströmte war geschwunden und die gestern naß von den Mästen herunter hängenden Flaggen und Fahnen waren von dem Winde wieder ziemlich trocken geworden, und so konnte denn Berlin im herrlichsten Festesglanz seinen genesen zurückkehrenden Kaiser empfangen.

Und es empfing ihn, wie wohl selten ein Monarch begrüßt worden. Berlin hat schon vielfach sogenannte Einholungsfeierlichkeiten durchgemacht, noch nie aber hat es in einem solchen Festesglanz gepirngt, wie heute. Die „via triumphalis“ war mit hohen bewimpelten und besagten Mastbäumen begrenzt, zwischen welchen sich Guirlanden und Kränze in reichster Menge hingogen. Und die Häuser, welche den Triumphweg begrenzten, glänzten gleichfalls in dem reichsten Schmucke von Grün und Fahnen, welche vielfach in höchst künstlerischem Geschmacke ausgeführt waren. Es ist uns nicht möglich, hier auf alle Details einzugehen und wollen wir nur die hervorragendsten der Kunstwerke, welche in der kurzen Zeit von kaum vier Tagen entstanden sind, hier erwähnen.

Die Decoration des Potsdamer Bahnhofes hat der Hofdecorateur Gittl übernommen. Derselbe hat sein Augenmerk auf den Ankunfts Salon gerichtet und Eingangspforte sowie die Fenster durch Trophäen und Wappen festlich geschmückt. Den Eingang zu den Empfangsräumen schmückten Deutsche, Preussische, Weimarische und Englische Fahnen in buntem Durcheinander; zwischendurch zog sich Laubgewinde und Kranz an Kranz bedeckte die Wand des Perrons. In dem ersten Zimmer waren Genien des Ruhms und des Friedens aufgestellt, Halbfiguren, die ihren Platz gewöhnlich in den Kaiserlichen Abfahrtsgemächern des Bahnhofes haben. Die Signalisierwand war ebenfalls durch Wimpeln geschmückt.

Einen überwältigenden Eindruck machte die Decoration des Potsdamer Platzes, der nach den Entwürfen der Herren Kulemann und v. Heyden in überraschend schöner Weise geschmückt war. In der Mitte des Platzes war ein ungefähr 80 Fuß hoher Obelisk hergestellt, dessen breiter Sockel mit sinnreichen Inschriften versehen war. Zu jeder Seite des Obelisks war ein mächtiger Flaggenmast errichtet und mittelst Guirlanden und Laubgewinde, an denen Belorien hingen, mit dem Obelisk verbunden, so daß dadurch eine doppelte Ehrenpforte herbeigeführt war. Der Obelisk war mit Inschriften geschmückt, während an der Vorderfront zwei Genien ein Schild trugen, das den Bibelspruch trug: „Der Herr sei mit Dir, Du streitbarer Held.“ Die Ecken des Sockels des Obelisks wurden von Preussischen Adlern eingenommen und an dem Fuß der beiden Hauptfronten waren Löwenköpfe angebracht, aus welchen rauschende Wasser quollen, die von halbrunden Bassins aufgenommen wurden. Die Bibelsprüche, welche der Obelisk trug, waren nach Anordnung des Prof. Dr. von Treitschke, in folgender Weise angebracht. Die dem einziehenden Monarchen zugekehrte Seite des Obelisks zeigt die Sprüche: „Heil dem Kaiser, den uns Gott erhielt“, und „Jauchzet dem Herrn, er hat sich herrlich bewiesen. Solches sei kund allen Ländern.“ Die hintere Seite trägt die drei Verse: „Der Herr wird meinem Volke Kraft geben und wird es segnen mit Frieden“, „Gott rüstet mich mit Kraft und macht meine Wege ohne Wandel“, und „Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht“. Links lesen wir: „Wohl dem Volke, das jauchzen kann“, „Wunderbar mächtig suchet der treueste den, der ihm treu ist“, und „Unsere Väter hofften auf Dich, o Herr, und da sie hofften, halfst Du ihnen aus“. Rechts stehen die Worte: „Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft“, „Wenn der Gerechten viele sind, freut sich das Volk“, und „Die Gerechten erben das Land und bleiben ewiglich darin“.

Der Platz vor dem Brandenburgerthor war durch 24 Zannopyramiden mit festem laubgeschmücktem und roth auf weißem Grund drapirten Unterbau abgeschlossen, von deren Gipfeln Flaggen wehten. Den Säulengängen des herrlichen Bauwerks war durch rothe Portieren ein festliches Ansehen verliehen, während der Fries nach dem Thiergarten zu Adler auf weißem Felde in rother Umrahmung zeigte. Auch der Unterbau des Biergespanns war mit dem gekrönten Preussischen Adler im weißen Felde geschmückt. Die unteren Seitenbauten sind reich mit Flaggen geziert; um die Säulen schlingt sich frisches Grün. Ein großer Triumphbogen schließt den Pariser Platz nach den Linden zu ab; derselbe wird durch vier sich stark verzweigende, bis 28 m hoch aufsteigende Pfeiler gebildet, deren mittelster durch zwei von einander abgewandte Rundbögen verbunden sind, deren unterer auf blauem Grunde in dunkler Schrift die Worte trägt: „Nun danket alle Gott.“ Der freie Raum zwischen den absteigenden Seiten der Bögen ist mit Gelbener ausgefüllt. Die beiden Seitenpfeiler sind mit schwebenden Genien ausgestattet. Vor dem Triumphbogen zunächst dem Thron

wird sich auf hohem Sockel die Statue des Ritters Georg erheben, zu dessen Steiten etwas mehr den Linden zu, rechts die Germania, links die Borussia den heimkehrenden Herrscher begrüßt. Direct vor dem Triumphbogen hat eine mächtige Schale Aufstellung gefunden, aus deren Innern glühendes Pech am Abend des Festtages Flammen verbreiten wird. Vor den beiden äußeren Pfeilern des Triumphbogens halten auf postamenten Adler Wacht. Der Pariser Platz ist in einheitlicher Weise geschmückt; auch das Französische Botschaftshotel hat in seinen Landesfarben seine Facade reich verziert. Die Häuser unter den Linden selbst haben reichsten Festesglanz angelegt. Kein Haus blieb ohne Laubgewinde, ohne Fahnen, aus vielen Fenstern hängen Teppiche herab. Der Mittelgang und die Straßenubergänge sind reich mit Mästen gekennzeichnet, deren Spitzen mit Laubgewinden verbunden sind. Alles Einzelne aufzuführen, ist zumal schon heute rein unmöglich, jeder ist in einen Wettstreit eingetreten, bei dem es schwer sein wird, den Sieger zu bestimmen. Ueberaus geschmackvoll zeigt sich das Lindenhotel mit einem Medaillon des Kaisers auf hellblauem Felde. Gegenüber dem Hause Nr. 18 erhebt sich ein zweiter Triumphbogen, gekrönt mit einer von Genien gehaltenen Kaiserkrone und reich geschmückt mit Fahnen aller Länder. Die langen Balkons des Café Bauer erschienen reich mit Blumenquirlen, von dem Hofdecorateur Vogt geschmückt und von unzähligen kleinen Flammengruppen und Wappenmedaillons überragt. Ferner hat die Kgl. Akademie der Künste einen wahrhaft künstlerischen Schmuck erhalten. Prof. Reinhold Vögels hat in kürzester Zeit eine Kolossal-Figur vollendet, die über dem Portal der Akademie aufgestellt ist. In lang niederwallendem Gewande, die Arme weit ausgestreckt und den Blick begeistert nach oben gerichtet, hat die Borussia den rechten Fuß auf den Nacken eines männlichen Wesens gesetzt. Die verzerrten Züge des letzteren drücken Wuth, Schmerz und Angst aus und krampfhaft krallt dasselbe seine Hände in einen Felsen, auf dem sich das Kunstwerk erhebt. Die Borussia mit Lorbeerkrone und adlergeschmücktem Helm, das Schwert lose um die Hüften gegürtet, ist so idealisiert, daß sie wie ein Genius erscheint, während die sich unter ihren Füßen windende Gestalt das Symbol alles Bösen sein soll. Das Ganze hat eine Höhe von 4 Metern. An der Ecke des Akademiegebäudes, nach dem Obernplanke zu, ist das große Gemälde Schraders, die Germania und Borussia, zwischen beiden die Wüste des Kaisers, während über ihm die Gerechtigkeit schwebt, darstellend, aufgehängt.

Den Abschluß der Einzugsstraßen bildet der Platz vor dem Kaiserlichen Palais. Nach den Entwürfen der Baumeister Ebe und Vanda ist der Platz um das Friedrichsdenkmal herum zu einem offenen Atrium durch Mästen und Flaggenstangen, die durch Guirlanden verbunden sind, umgestaltet worden. Gegenüber der Universität haben mächtige Basen Aufstellung gefunden. Das Denkmal Friedrichs des Großen ist mit Flambeaus umgeben, deren Flämmchen Kornblumen darstellen, gewiß eine sinnreiche Ausschmückung!

Auf dem Perron des Potsdamer Bahnhofes hatte sich eine glänzende Versammlung eingefunden, welche der Ankunft des geliebten Kaiserlichen Herrn entgegen harrete. Das gesammte Staatsministerium mit Ausnahme des Fürsten Bismarck — Dr. Falk, der in letzter Zeit unpaß war, war auch erschienen — viele Mitglieder des Bundesrats, die Generalität, darunter die Feldmarschälle Graf Moltke und v. Manteuffel, der Oberbürgermeister v. Jordanbeck, Bürgermeister Dunder, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Straßmann und sein Stellvertreter Geh. Rath Wulffshain, der Polizeipräsident v. Madai hatten sich um den Eingang zum Empfangsalon gruppiert, während zur Linken der Salons eine Compagnie des ersten Bataillons Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments mit der Fahne und der Regimentsmusik an der Tête Aufstellung genommen. In den Empfangsalons waren um 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr erschienen: die Prinzen Carl, Friedrich Carl und Leopold, die Prinzessin Luise Margarethe und der Herzog von Connaught. Um 12 Uhr wurde die Annäherung des Zuges signalisirt und die Hohen Herrschaften erschienen auf dem Perron. Zehn Minuten nach 12 Uhr fuhr der aus 6 Wagen bestehende Kaiserliche Extrazug in den Perron ein. Die Truppen präsentirten und die Musik spielte die Nationalhymne, als Se. Majestät der Kaiser im vollsten Wohlsein den Salonwagen verließ. In rüstigem Schritt nach allen Seiten hin freundlich grüßend, ging der hohe Herr die Front der Ehrenwache entlang, während die Kaiserin mit den Kronprinzlichen und den übrigen Prinzlichen Herrschaften den Empfangsalon betraten. Während die letzteren Herrschaften immer in den Equipagen Platz nahmen, betrat Se. Majestät den Empfangsalon, in welchen nun auch die Minister, die Generalitäten, die städtischen Behörden u. eintraten. Hoherfreut begrüßte der Kaiser die einzelnen Herren, mit ihnen freundliche Worte wechselnd. Namentlich wendete sich Seine Majestät zu Herrn v. Jordanbeck, mit dem er längere Zeit freundliche Worte wechselte. Die freudig bewegten Mienen der Angeredeten und die hohe Leutseligkeit des Monarchen boten ein hoch

erfreuliches Bild für den Zuschauer, das noch erhöht wurde durch die Wahrnehmung, mit welcher Rüstigkeit und fast jugendlicher Kraft der Kaiser sich in diesem reichen Kreise hoher Beamten bewegte. Die Bewegungen des rechten Armes schienen jedoch dem hohen Herrn immer noch einige Unbequemlichkeiten zu bereiten. Hier unterzeichnete auch Se. Majestät die Cabinetsordre, mit welcher derselbe am heutigen Tage wieder die Zügel der Regierung übernommen hat und die dann sofort zur Publikation an die Redaction des Deutschen Reichsanzeiger gesendet wurde.

Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bestieg Se. Majestät den Wagen und der Zug setzte sich in Bewegung. Es waren sechs offene Wagen in welchen die Allerhöchsten, Höchsten und Hohen Herrschaften Platz genommen hatten und die nun die mit gelbem Kies und Tannen grün bestreute Einzugsstraße entlang fuhren. Voraus ritten der Polizei-Präsident und der Oberst der Schutzmannschaft, v. Madai u. Gehrke, dann folgte der Wagen Sr. Majestät, zu dessen Seite die Kaiserin Platz genommen hatte. Zur Seite des Wagens ritten der Gouverneur, General v. Boyen, und der Commandant, General-Major v. Wartensleben. Im zweiten Wagen hatte die Hofdame, Gräfin Brandenburg, und die General-Adjutanten, Graf v. d. Goltz und Graf Lehndorff, Platz genommen. Der dritte Wagen führte das Kronprinzliche Paar mit den jüngeren Kindern, der vierte das Kronprinzliche Gefolge. Weiter folgten die älteren Kronprinzlichen Kinder, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Karl, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl mit der Prinzessin Luise Margarethe und dem Herzog von Connaught, die Herzogin Wilhelm v. Mecklenburg, die Prinzen Alexander, Georg August von Mecklenburg, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen u.

So bewegte sich der Zug durch die Königgräber Straße zum Brandenburger Thor hinein, die Linden entlang zum Königlichen Palais. Der Kaiser saß im Fond des Wagens zur Rechten seiner Gemahlin, im grauen Mantel gehüllt und mit dem Helm auf dem Kopfe. So wie der Wagen den Bahnhof verlassen, brauste tausendstimmiger Ruf dem Monarchen entgegen, und pflanzte sich in derselben Weise fort mit der Annäherung des Festzuges. Guldboll wie immer grüßte der Monarch nach allen Seiten, sichtbar ergriffen von dem jubelnden Zuruf der Menge, der sich wiederholte, sobald der Kronprinzliche Wagen wie auch diejenigen des Prinzen Friedrich Carl, des Grafen Moltke zeigten. Je näher dem Brandenburger Thor und dann weiter die Linden entlang, um so mehr wuchs der Jubel an. Die Studenten auf dem Pariser Platz, die Turner die Linden entlang und die Kriegervereine, welche bis zum Kaiserlichen Palais Spalier bildeten, jauchzten dem heimkehrenden Monarchen entgegen und ihre Musikkorps ließen die Nationalhymne erschallen. Als der Kaiser das Hotel des mehrerwähnten Hotelier Holtzfeuer erblickte, wandte er sich mit besonderer Aufmerksamkeit nach diesem hin und schien auch Herrn Holtzfeuer persönlich zu begrüßen. Unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“, welche das Musikkorps der am Palais aufgestellten Ehrencompagnie vom 2. Garde-Regiment zu Fuß ertönen ließ und unter den Klängen der gesammten Kirchenglocken unserer Stadt gelangte der Wagen Sr. Majestät um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr auf der Rampe des Kaiserl. Palais an. Nachdem der Monarch den Wagen verlassen und seine Gemächer betreten hatte, brausten nicht endenwollende Hurrahs empor. Plötzlich öffneten sich die Thüren des Balkons und Se. Majestät zeigte sich nochmals grüßend auf dem Balkon. Von der Spitze des Palais wehte wieder die große Kaiserstandarte. — Noch lange erschollen die Rufe der freudig bewegten Menge vor dem Kaiserl. Palais und nur schwer löste sich der Knäuel von Tausenden, die auf der Einzugsstraße Platz genommen hatte. Dann kamen die Massen in Fluß und dicht gedrängt, Kopf an Kopf, wogte es von den Linden zum Bahnhof und durch die anderen festlich geschmückten Straßen. In dem Augenblick, wo wir diesen Bericht zur Post geben, entfaltet sich eine Illumination so zahlreich und so prächtig, wie sie Berlin noch nicht gesehen.

## Onkel Erich.

Roman in zwei Bänden von A. Marby.

(Fortsetzung.)

Axel von Klingensjerna drückte die zarte Mädchen-gestalt mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an sich.

„Engel Du!“ sagte er inbrünstig, sie küßend, „so haben Hortense und ich also ganz in Deinem Sinne gehandelt, als wir —“

„O, Ihr zweifelt doch nicht?“ unterbrach sie ihn mit holdseligem Lächeln. „Aber nun Deine Schwester Elvira! — wird sie auch bei uns wohnen?“ setzte Erika erwartungsvoll hinzu.

Er sah ihr tief in die strahlenden Augen.

„Dies wünschest Du weniger aufrichtig, mein theures, einziges Mädchen!“ erwiderte Axel mit einem leisen, neckischen Anflug in Blick und Ton, „und ehrlich gestanden, ich möchte dies selbst nicht gern. Elviras Reigungen und

Anschauungen," fuhr er, ernstlich werdend, fort, "laufen den unsern meist stracks entgegen, und bin ich durchaus damit einverstanden, daß sie vorzieht, unter Tante Bellas Schutze in Stockholm, wo sie bisher mit den Eltern gewohnt, weiter zu leben. Sie ist dort in ihrem richtigen Fahrwasser, ja — wie Henry mir neulich unter dem Siegel der Verschwiegenheit mittheilte, soll sie Aussicht haben, die Wünsche ihres leider gar zu hochmüthig kalten, ehrfurchtigen Herzens nach einer sogenannten guten Partie demnächst zu befriedigen. Möge sie darin das erträumte Glück finden." —

Der ausnahmsweise anhaltend warme Herbst schien in diesem Jahre zum zweiten Male die Tage der Rosen hervorzuzaubern, denn in wahrhaft überraschender, mannigfaltiger Pracht und Fülle schmückten die dinstenden, leuchtenden Blumen die einfachen Räume des kleinen Gotteshauses, dessen heute weit geöffneten Pforten, ebenfalls mit Laub- und Blumengewinden geziert, zum Eintritt einladen. Folgen auch wir der stummen beredten Aufforderung.

Eine angenehme Kühle durchweht die leicht gewölbte Tempelhalle, welche wir nicht, wie bei unserm ersten Besuche, von der Schaar jener Unglücklichen, die in der berühmten Irrenheilanstalt Ruhe und Heilung für ihr mehr oder minder tiefes Leiden suchen, gefüllt erblickten, sondern wir überblicken allüberall nur Liebe, bekannte Gestalten. Eine feierlich gehobene Stimmung beherrscht sichtlich die zahlreiche Versammlung. Noch beredter aber spiegelt sich, was die übervollen Herzen empfinden, in den tiefbewegten Mienen wieder, als jetzt unter den sanften Klängen des Harmoniums, geleitet von Director Wertheim und Pastor B . . . . . Axel von Klingensjerna mit seiner holdseligen jungen Braut die geweihte Stätte betrat, um am Altare des Herrn in die Hand des ihrer dort bereits harrenden väterlichen Freundes einander ewige Treue zu geloben.

Der Anblick des herrlichen Brautpaares mochte in Diesem und Jenem die Erinnerung wachrufen an jenen schwülen Julispätmittag, wo plötzlich diesen selben hehren Raum ein so schmerzlicher Seufzer durchzitterte, daß die Herzen derer, die ihn vernahmten, erbebten in theilnahmvollem Weh. War jener Laut nun aber doch gleich der ersten Morgenröthe, dem Vorboten des erwachenden Tages, der erste Verkündiger eines neu aufdämmernden Bewußtseins gewesen! Rang die gefesselte Psyche schon damals sich zu befreien aus den nächtlichen Banden? In rührender Lieblichkeit, wie ein leuchtender Schwan, hatte auch in jener Stunde die Erscheinung Derjenigen, deren Munde, wie man wähnte, unbewußt der klagende

Seufzer entfloß, sich abgehoben von ihrer Umgebung und dennoch, welchen wohlthuenden Contrast bot heute das süße Frauenbild? Zwar war es auch heute ein weißes Gewand, das den schlanken Leib weich und schmiegsam umschloß, zwar trug sie auch heute den feinen Kopf, durch dessen braune Locken die bräunliche Myrthe sich wand, ein klein wenig gesenkt. Aber wenn damals die Dornenkrone schweren Wehes das jugendliche Haupt darnieder drückte, heute schien es sich in rührender Demuth zu beugen unter der Ueberfülle neu aufkloppenden Glücks. Und die großen, tiefblauen Augen, die noch vor kaum drei Monden seelenlos trübe ins Leere gestarrt, strahlten heute einen so wunderbaren Glanz aus, das süße, von leisem rosigem Schimmer überhauchte blumenhaft zarte Gesicht leuchtete in so überirdischer Schönheit, daß selige Wonneschauer die hohe Männergestalt an ihrer Seite durchrieselten, wenn sein flammender Blick die holde Wunderblüthe, die in dieser Minute sich ihm verband für Zeit und Ewigkeit, streifte. Aber auch mit Axel von Klingensjerna selbst war eine zu freudiger Bewunderung hinreißende Veränderung vorgegangen. Die hohe stattliche Gestalt in ihrer kraftvollen Schönheit, mit dem in freudigem Stolze hoch erhobenen Haupte und den glückleuchtenden Gesichtszügen, den ernsten, innig blickenden Augen, auch nicht die leiseste Spur erinnerte mehr an seine ehemalige „Gebrochenheit," an das gramvoll durchfurchte Antlitz mit den düster verschleierte Blicken, gleich einer wettererprobten Eiche, durch deren Wipfel der Sturm machtlos rauscht, ohne den starken Stamm zu erschüttern, dem die zarte, schlanke Lilie in ruhigem Vertrauen auf sicheren Schutz bei kommenden Lebensstürmen sich gläubig anschniegen darf.

Als Probst Lindquist nach einer tief ergreifenden, gehaltvollen Rede, die in warmen Worten Gottes wunderbare Wege pries, jetzt, die Hände der vor ihm Knienden ineinander fiegend, mit tiefer vibrierender Stimme den göttlichen Segen auf die Geliebten herabflehte, umwoben zitternde Sonnenstrahlen die Häupter der Glücklichen mit einem wahrhaft verklärenden Schimmer.

Der Trauungsact war vorüber. In unaussprechlicher Seligkeit sein junges Weib an sich pressend, als wollte er es nimmer wieder aus seinen Armen lassen, Mund und Augen der Geliebten küssend, flüsterte Axel in seltsam zitterndem Tone: „Erika, — mein Weib!"

„Erbebend — süß erröthend — entwand sie sich seinen sie fest umschlingenden Armen und in Wonnethränen ausbrechend, warf Erika sich an Franziskas Brust. Diese fand in ihrem überwältigenden Gesühle keine Worte; stumm drückte die treue Pflegerin die zuckenden Lippen auf die alabasterweiße, glückleuchtende Stirne ihres bräutlichen Lieblings. (Fortsetzung folgt.)

**Provinzielles.**

\* Nach dem sogen. „Brodforbesetz" sind im Regierungsbezirk Königsberg an Dotation des bischöflichen Stuhles 790,51 Mark gezahlt, eingestellt Zahlungen im Betrage von 104,449 59 Mark; für Geistliche wurden an Staatszuschüssen an die Diöcese Ermland 317,16 Mark gezahlt und 4863 Mark eingestellt. Für den ganzen Staat betrug die Summe der eingestellten Zahlungen 2.127,742 Mark, während 697,789 Mark gezahlt wurden und 19,689 Mark Rest blieben.

\* Die der Fortschrittspartei angehörigen Abgeordneten aus Ost- und Westpreußen haben mit Unterstützung einiger anderen Parteigenossen zu dem noch zurückgestellten Kapitel des Etats über die landwirthschaftlichen Lehranstalten den Antrag gestellt, die Summe für landwirthschaftliche Mittelschulen um 15,000 Mk. behufs Eröffnung einer zweiten Landwirthschaftsschule in der Provinz Ostpreußen zu erhöhen. Für eine solche Schule, welche in Braunsberg oder Heiligenbeil errichtet werden soll, ist bereits ein gleicher Betrag in dem Etat enthalten.

\* Der Oberförster-Candidat Freiherr von Nordenflicht ist zum Oberförster ernannt und ihm die durch Veretzung des Oberförsters Boldt erledigte Oberförsterstelle zu Rominten im Reg.-Bezirk Gumbinnen übertragen worden. Der Ger.-Assessor Guttfeld in Willenberg ist zum Rechtsanwalte beim Kreisgerichte in Ortelsburg und zugleich zum Notar im diesseitigen Departement mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ortelsburg und der bisherige formmännliche Kreis-Schulinspекtor, Kreis-Schullehrer Max Tarony in Heilsberg zum Kreis-Schulinspекtor im Regierungsbezirk Königsberg ernannt worden. Dem ordentlichen Lehrer Julius Müller an der Realschule auf der Burg zu Königsberg i./Pr. das Prädikat „Oberlehrer" verliehen worden.

M. Jasterburg, 6. Dezember. Gestern Abend verstarb nach mehrjähriger Krankheit unser Mitbürger, der Maurermeister Guttman. Viel, recht viel haben wir verloren in diesem Manne, dessen Auf weit über die Grenzen unserer Stadt, ja der Provinz hinaus geht. Sein sittlicher, enstler Charakter löbte jedem Ehrfurcht ein, der ihm nahe trat. Seine Besonnenheit und seine entschieden liberalen Welt- und politischen Anschauung machte ihn zum Führer der liberalen Partei selbst über den hiesigen Kreis hinaus. Durch seine außerordentliche Begabung, wie durch die nur auf das Wohl der Menschheit gerichtete Idee war er oft ein Helfer und der glückliche Rathgeber unserer Stadt. Er war der Schöpfer des so zahlreich entwickelten Vereinslebens hiesiger Stadt. Durch ihn wurde der Gewerbe- und Kaufmännische Verein ins Leben gerufen. Er war der Bekannter der zahlreichen Associationen, der landwirthschaftlichen, der Milch-, der Schneider-, der Schuhmacher-, der Tischler-Genossenschaft. Er war der Begründer des Bauvereins, der so segensreich für unsere Stadt gewirkt hat, der Begründer und Leiter des zu einer so bedeutenden Höhe sich emporgeschwungenen Vor- und Creditvereins. Er war ein mehrjähriger Leiter und Vorsteher unserer Stadtverordnetenversammlung. Der Genossenschaftsverband für Ost- und Westpreußen verliert in ihm den entschiedensten und besonnensten Verbandsdirektor. Alle diese Aemter forderten neben seinen persönlichen Geschäften eine rüstige Arbeit von ihm. Seine Kräfte erlahmten unter dem Drucke der Aienarbeit: er ist ein zu frühes Opfer der Selbstverleugnung und der humanen Idee geworden.

+ Wöhrungen, 5. Dezember. Zur Feier des Einzuges Sr. Majestät in Berlin und erneuten Regierungsantrittes waren sämtliche städtische und auch das Gerichtsgebäude heute festlich durch Banner und Fahnen geschmückt.

**Robert Schmidt's Journal-Lese-Zirkel.**

Deutsch — Französisch — Englisch.

Auf vielseitiges Verlangen fügen wir vom 1. Januar 1879 noch folgende Journale unserem Zirkel bei: Gegenwart, Illustration, Journal amusant, Illustrated London News und Punch, so dass der Zirkel jetzt 26 Zeitschriften enthält und zwar: Ausland, Bazar, Neues Blatt, Daheim, Deutsche Rundschau, Fliegende Blätter, Gartenlaube, Romanbibliothek, Blätter für literarische Unterhaltung, Globus, Im neuen Reich, Illustrierte Zeitung, Europa, Neue Berliner Musikzeitung, Roman-Zeitung, Preussische Jahrbücher, Salon, Ueber Land und Meer, Victoria, Westermann's Monatshefte, Allgemeine Modenzeitung, Gegenwart, Journal amusant, Illustration, Journal amusant, Illustration London News und Punch.

Die gelesenen Journale sind in 3—4facher Anzahl vorhanden. Abonnement von 2 Mark ab vierteljährig. Eintritt täglich.

Unsere Zirkel dem ferneren Wohlwollen bestens empfehlend Hochachtend

**Robert Schmidt's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.**

**Honig,**

Succade, sowie sämtliche Gewürze (auch fein gepulvert) und zur Weihnachtsbäckerei gehörige Artikel empfiehlt R. Gutzzeit.

Vanille, neuester Erndte, direct bezogen, ganz außergewöhnlich schön und billig.

**Morsellen,**

gebraunte Mandeln sowie Confituren feinsten Qualität, täglich frisch in großer Auswahl bei R. Gutzzeit.

**Marzipan-Mandeln,**

gelesen und vorzüglich schön, empfiehlt R. Gutzzeit.

**Brust-Caramellen,**

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, durchaus wohlthuend für Husten und Heiserkeit.

**Fenchel-Honig-Extract,**

Kräuter-Malz-Bonbons, Malzzucker, u. s. w. empfiehlt R. Gutzzeit.

Gesundes bestes

**Leinkuchen-Mehl**

offerire à 8 Mark pro 50 Kilo.

Robert Werner.

In Raddeisen sind noch Zuchtertel von Yorkshire- und Vinkolnshire-Kreuzung zu haben. Großeltern direct von Vansen importirt.

**Reeller Ausverkauf**

von Galanterie-, Tapissier-, Glas-, Porzellan-, Spiel- und Kurz-Waaren, Seiden, Strickwollen, Baumwollen, Nähartikeln, Knöpfen und Besatz-Artikeln wird fortgesetzt. Robert Loebell.

Zur Saison empfehle zu auffallend billigen Preisen:

- Holzwaaren zur Malerei,
- angefangene und musterfertige Rissen — Schuhe,
- Lambrequins — Lampenteller — Worten etc.,
- aufgezeichnete Weißwaaren,
- sowie Puppenbälge, Köpfe, Gesellschaftsspiele, Laubsägen, Hornholz, Spielwaaren aller Art

zu Spottpreisen.

D. O.

Mein

**Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Tapissier-, Spiel- und Kurz-Waaren-Lager,**

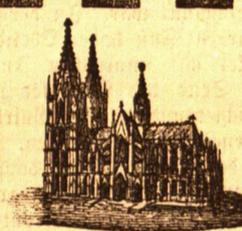
welches aufs Reichhaltigste sortirt und mit vielen Neuheiten ausgestattet ist, halte bei billigster Preisnotirung dem gütigen Zuspruch eines geehrten Publikums hiermit bestens empfohlen.

A. Thiel, vorm. Ferdinand Weiss, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

**Der große Ausverkauf**

Friedrich-Wilhelmstraße 16, bei G. Kahan, wird ununterbrochen fortgesetzt.

**Loose zur 14ten Dombau-Lotterie.**



Ziehung am 9. Januar 1879, Hauptgewinn: 75,000 Mk. sind nur noch kurze Zeit zu haben. Wilhelm Fischer. Fr. Astr. Perl-Caviar empfiehl Franz Born.

**Messer und Gabeln,** Löffel, Familien-Waageschalen, Engl. Theebretter, ff. Lackirt mit und ohne Gold-einlage, sowie viele beste Engl. Stahlwaaren und sämtliche Wirthschafts- und Küchengeräthe offerirt A. Thiel, vorm. Ferdinand Weiss.

**Fertige Herren- und Damen-Wäsche,** Kragen, Manschetten und Schlipse, leinene Taschentücher, Bettdecken, Damastdecken, Schürzenzeuge, Regligestoffe, Shirting, Chiffon empfehlen Geschw. Fischer, Marktstraße 13.

Alt, bewährt und Preisgekrönt! Bei Heiserkeit und Husten habe ich den Mayer'schen **Weissen Brust-Syrup** (feinsten Fruchtsaft) öfter mit gutem Erfolg anwenden lassen. Wolgast, 1859. Dr. Körner. Mein echt in M e m e l bei Robert Schmidt.

**Für Hausfrauen!** Grünberger Pflanzenmus — höchst sauber zubereitet — versende in Kistchen von brutto 10 Pfd. postfrei für 3 Mk. Grünberg i/Schl. C. Herrmann.

Zum bevorstehenden

# Weihnachts-Feste

haben wir sämmtliche Preise für

## Wäsche-Artikel, Manufactur- und Mode-Waaren

bedeutend ermäßigt, so daß wir dem geehrten Publikum Gelegenheit bieten, einen sehr billigen Weihnachts-Einkauf machen zu können.

### Passende Weihnachts-Geschenke:

Seidene Damen-Schlipse von 20 Pf.  
 Tragbare Stoffe zu Hauskleidern pro Elle 30 Pf.  
 Elegante Kopftücher für Damen 1,50 u. 1,75 Mk.  
 Taillentücher für Damen von 1,50 Mk.  
 Taillen-Westen für Damen von 1,75 Mk.  
 In allen Größen Corsetts von 80 Pf.  
 Neue Damenkragen und Stulpen von 25 Pf.  
 Seidene Damen-Cachenez von 40 Pf.  
 Krage und Stulpen für Herren von 30 Pf.  
 In allen Größen bunte Taschentücher von 10 Pf.

Unübertrefflicher Stoff, zu Hauskleidern geeignet, 40 Pf.  
 Neueste leinene Kommodendecken von 1,20 Mk  
 Damen-Garnituren in großer Auswahl von 50 Pf.

Schürzen für Damen und Kinder von 30 Pf. an.  
 In allen Qualitäten lein. Taschentücher 1/2 Dhd. 1,50 Mk.  
 Mull-Gardinen von 30 Pf., Zwirn-Gardinen v. 40 Pf.  
 Oberhemden, Baumwolle, 2,50 Mk., Leinen 3 Mk.  
 Neue moderne Kleiderstoffe, welche früher das Doppelte gekostet, werden jetzt für den halben Preis verkauft.

Per eine Robe Wollstoff, passendes Geschenk, f. 3 Mk.  
 Reimwollene Tartans pro Elle 1,20 Mk.  
 Eine Parthie Kester Schürzenzeuge pro Elle 30 Pf.  
 In allen Weiten Herren-Chemisetts von 40 Pf.  
 Servietten und Handtücher in guter Qualität 35 Pf.  
 Engl. Tüll-Gardinen, 2 1/4 Ellen breit, pro Elle 70 Pf.

Feine Herren-Cachenez in Halbseide 80 Pf.  
 Eine große Auswahl Cachenez i. reiner Seide v. 2,50 Mk.  
 Seidene Regenschirme von 8 Mark.  
 Teppiche, Bettvorleger, in Plüsch u. Wolle, v. 1,50 Mk.

Reimwollene Herren-Cachenez per Stück 80 Pf.  
 Eine Parthie Buckskins in reiner Wolle 2,50 Mk.  
 Ein schwerer Buckskin, 2 Ellen br., i. reiner Wolle 3 Mk.  
 Leinene Einfäße zu Herren-Oberhemden von 60 Pf.  
 Leinene Herren-Stulpen von 50 Pf.

Unübertrefflich haltbarer Kleiderstoff pro Elle 45 Pf.  
 Nur elegante Damentücher u. Schlipse pr. Stück 60 Pf.  
 Deckenzeuge und Stubenläufer pro Elle 40 Pf.

Bettbezüge in bunt von 20 Pf., Bettdecken 2,50 Mk.  
 Inletts und Federdrells in 1/4 br. pro Elle 30 Pf.  
 Leinene Herrenkragen in neuen Facons pr. Dhd. 4 Mk.  
 Leinene Gedede mit 6 Servietten 7 Mk.  
 In ganzen Stücken Creas-Leinen per 50 Ellen 21 Mk.  
 Größte Auswahl in

## Damen-Paletots u. Jaquetts,

sowie zur Anfertigung

Doubles, Plüsch, Eskimos, Floconnés, Diagonal- u. Kammgarnstoffe zu auffallend billigen Preisen.

# Stettinski & Simon,

Marktstraße No. 14.

## Weihnachts-Ausstellung.

Durch mehrfache Gelegenheits-Einkäufe sind wir im Stande, nur gute Waare für billigen Preis abzugeben und machen die geehrten Damen, wie unsere werthen Kunden, auf unsere diesjährige Ausstellung, die höchst geschmackvolle und passende Geschenke enthält, aufmerksam.

Um gütigen Besuch bittend, zeichnen  
achtungsvoll  
**Geschw. Fischer,**  
Marktstraße 13.

## Benjamin Kundt. Ausverkauf!

Um den Bestand meines Lagers baldigst und gänzlich zu räumen, empfehle zu und unter Kostenpreisen:

**Vorzügliche Winter-Paletot-Stoffe, schöne Winter-Buckskins zu ganzen Anzügen, Röcken und Beinleidern. Desgleichen glatte, schwarze und colorirte Tuche und Buckskins jeder Art. Feine Westen-Stoffe und Herren-Cravatten.**

Ferner schwarze seidene **Taffet-Tücher**, sowie wollene und halbseidene **Herren-Cachenez**, wollene **Herren-Camisolet** und **Hosen**, seidne und wollene **Regenschirme**, **Kester Buckskins** von 1 1/4 bis 2 Ellen in guter Qualität billigt.

**Beste Singer-Nähmaschinen**, auch auf Abzahlung.  
**Hand-Nähmaschinen** in anerkannt guter Qualität, die sich für Damen-Arbeit vielfach bewährt haben, mit einfachem Stich, um zu räumen für 20 Mark mit sämmtlichen Apparaten.

**Benjamin Kundt.**

## Gestickte Weißwaaren

empfang, die zu Spottpreisen ausverkauft werden:

- 1 Paar feine Damenmanschetten nur 25 Pf.
- 1 Garnitur Krage und Manschetten von 65 Pf. an bis 1,40 hochsein.
- 1 Stück Damentragen von 25 Pf. an bis 50 Pf., ganz neu.
- 1 Stück fein gestickte Damenschlipse von 55 Pf. bis 1 Mark.

**Robert Loebell.**

## Für 10 Mark

10 ganze Meter Winter-Kleiderstoff,  
 8 " " carrirtes Bettzeug,  
 1 schönes wollenes Damen-Umschlagetuch,  
 1 wollenen Cachemir-Schawl,  
 3 Stück weiße Taschentücher, rein Leinen,  
 versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme von **10 Mk.** oder vorherige Einzahlung die Fabrik von **A. Leyser** in Berlin 34, Wallnertheaterstraße 34.

Eine Jagdtasche, fast neu, nebst Schrotbeutel und Pulverflaschen ist zu verkaufen  
 Voortensstraße 7 b., 1 Treppe.

## Watten, Watten

aus bestem Rohmaterial bereitet, empfiehlt  
**D. Rudnicki,**  
 Wattenfabrikant.  
 Verkaufsort: **Börienstraße No. 13.**

**Neue**  
 gelesene Marzipan - Mandeln  
 empfiehlt billigt  
**H. Lundgreen.**

**Java & Jute Canevas,**  
 sowie **Waffelstoff** in verschiedenen Farben offerirt  
**A. Thiel,** vorm. Ferd. Weiß.

Gutjüngende Anarientvögel (darunter auch Licht-Sänger) zu verkaufen  
 Hospitalstraße No. 2 u. 3.

**Garnituren, Krage, Schleifen, seidene Tücher, Cravatten, Tüll-Decken**  
 u. v. A. empfehlen

**Geschw. Fischer,**  
 Marktstraße 13.

NB. Für sämmtliche Sachen haben den Preis ermäßigt. Aeltere Sachen sollen für jeden Preis ausbert. werd.

### Talmigold-Taschen-Uhren,

die besten und billigsten der Welt. Unsere als streng solid u. leistungsfähig bekannte Firma versendet gegen Postvorschuß oder vorheriger Geldeinsendung für nur **12 Mk.** eine hochfeine, echt Engl., patentirte **Talmigold-Cylinder-Uhr** mit bestem Präzisionswerk u. schwerem eleganten Talmigold-Gehäuse. Für das richtige u. gute Gehen einer jeden Uhr wird garantiert. — **Gratis** geben wir zu jed. Uhr eine eleg. Talmigold-Uhrtette mit Medaillon, moderner u. neuester Facon.

Adresse: **Blau & Kunn,**  
 Uhren-Exporthaus in Wien.  
 Engros-Verkäufer erhalten Rabatt.

## Thee

neue directe Sendungen eingetroffen und empfohlen, zu billigen Preisen bei  
**R. Gutzzeit.**

### Bodmerei-Gesuch.

Auf das hier habarirte Nachtschiff „Haabet“, Capt. C. H. Levinson aus Marstal, sowie die Ladung Roggen desselben, wird für die Reise von hier nach Kiel Bodmerei in Höhe von **ca. M. 2,200**

gesucht. Näheres zu erfahren bei **Eduard Krause,** Schiffs-Mäkler.

**1000 Thlr.** werden gegen sichere Hypothek gesucht. Adressen unter **Z. 27.** i. d. Exped. d. Bl. erbet.

Einen **Böttchergeselle** bei freier Station braucht **Kustin.**

Für mein Manufakturgeschäft suche ich einen jungen Mann, der fertig Littauisch spricht und tüchtiger Verkäufer sein muß.  
**F. Hillelsohn,**  
 Seydekrug.

Einen Lehrling braucht

**W. Boldt,** Klempnermeister.

Ein möbl. Zim. (separat) ist sof. miethefrei bei **Gerlach,** Fuhrmannstraße 1.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermietthen **Hospitalstraße No. 4b.**

Zu vermietthen von sofort Versezungs halber 1 freundl. untere Wohnung. Zu erfragen 2 Tr., breite Straße 11.

Das 1 Hofwohnung Stube u. Kammer.

Eine kleine separate Wohnung von Stube und Kabinet zu verm. breite Str. 8.

Ein Ladenlokal nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, hat zu vermietthen **C. Hunsalz jr.**

Ein Ladenlokal zu jedem Geschäft passend zu vermietthen **Töpferstraße 11.**

### Bekanntmachung.

Am 3. Januar 1879,

Nachmittags 3 Uhr, beginnt im Auktionslokale des unterzeichneten Kreis-Gerichts eine Generalauktion, in welcher Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Silber- und Goldsachen gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.  
 Memel, den 2. Dezember 1878.

Königl. Kreisgericht.

### Bekanntmachung.

Das Ackerstück Sandscholle Nr. 32, von 6 Morgen und etwa die Hälfte vom Stück Nr. 31 soll anderweit verpachtet werden.

Wir haben hiezu einen Licitations-Termin auf **Montag, den 9. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, vor Herrn Stadtrath **Fünfstück** anberaunt, zu welchem Pacht-lustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird.  
 Memel, den 2. Dezember 1878.

Der Magistrat.

**Dr. Pattison's Gichtwatte**  
 bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen**  
 aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.  
 In Paketen zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei  
**Wilhelm Barth,**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße No. 19.

## Glbinger Fettkäse

von selten schöner Qualität, ausgewogen wie auch in ganzen Broden, empfiehlt  
**E. Appellagen.**

# Konkurs-Gröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Memel.

Erste Abtheilung.

Memel, den 6. Dezember 1878,  
Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Schüler & Löwenstein zu Memel, sowie über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter, Kaufleute Wilhelm Schüler und Abraham Löwenstein hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Dezember 1878 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Albert Hellbusch hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 21. Dezbr. 1878,**

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Krieger, im Audienz-Zimmer No. 18/19 des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in demselben zu berufen seien, abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 6. Januar 1879 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit demselben gleich berechnete Gläubiger des Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitz befindlichen Pfandtiteln nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 17. Januar 1879 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

**auf den 13. Februar 1879,**

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Krieger, im Audienz-Zimmer No. 18/19 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Lau, Schleppe und Geßner, und der Justizrath Toobe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 6. Dezember 1878.

Memel, den 5. December 1878.

## Publicandum.

Gewerbetreibende, welche in ihrem Gewerbe Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Fabrikbesitzer, die in ihren Fabriken Arbeiter beschäftigen, bedürfen für dieselben nach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung auf Grund des Gesetzes vom 17. Juli 1878, welches mit dem 1. Januar 1879 in Kraft tritt, eines Arbeitsbuches resp. einer Arbeitskarte.

Wir fordern hiermit die betreffenden Gewerbetreibenden auf, bis zum 15. d. M. die angeordnete schriftliche Anzeige über den Bedarf der Arbeitsbücher für die namhaft zu machenden Personen von 14 bis 21 Jahren, der Arbeitskarten für die ebenfalls namhaft zu machenden Personen von 12 bis 14 Jahren hier einzureichen. In Nachstehendem bringen wir die wesentlichsten hierüber sprechenden Bestimmungen zur Kenntniß und genauesten Beachtung.

## A. Arbeitsbücher.

1) Einem Arbeitsbuches bedürfen die aus der Volksschule (d. h. der gewöhnlichen Werktagsschulen mit Ausnahme der Fortbildungs- und ähnlichen Schulen) entlassenen gewerblichen Arbeiter unter 21 Jahren ohne Unterschied des Geschlechts.

Ob die Arbeiter ausdrücklich als „Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge oder Fabrikarbeiter“ angenommen sind, oder nur thatsächlich als solche beschäftigt werden, ob sie von Handwerkern oder von größeren Gewerbe-Unternehmern angenommen sind, ob sie in deren Behausung, ob sie in Werkstätten, Werkstätten, in Fabriken, im Freien insbesondere auch auf Bauplätzen und bei Bauten arbeiten, ist unerheblich.

Die Arbeiter in Hüttenwerken, in Bauhöfen und Werften, gehören zu den gewerblichen Arbeiten und sind demnach zur Führung eines Arbeitsbuches verpflichtet.

2) Von der Verpflichtung zur Führung eines Arbeitsbuches sind ausdrücklich entbunden.

a. Arbeiter unter 14 Jahren, welche nach Bestimmung des Gesetzes eine Arbeitskarte zu führen haben;

b. Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften.

3) Zu den gewerblichen Arbeitern im Sinne des Gesetzes sind unter Andern nicht zu rechnen und zur Führung eines Arbeitsbuches nicht verpflichtet:

a) Kinder, welche bei ihren Eltern und für diese und zwar nicht auf Grund eines Arbeits-Vertrages mit gewerblichen Arbeiten beschäftigt sind;

b. Personen, welche im Gesindeverhältnisse stehen;

c. die mit gewöhnlichen auch außerhalb des Gewerbes vorkommenden Arbeiten beschäftigten Tagelöhner und Handarbeiter.

d. Personen, die in der Stellung von Angestellten (Geschäftsführer, Buchführer, Werkmeister und dergleichen) in gewerblichen Betrieben beschäftigt werden.

4) Wird der Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches nicht von dem Vater oder Vormunde gestellt, so ist der Nachweis zu fordern, daß der Vater oder Vormund dem Antrage zustimmt, oder in den Fällen, wo die Erklärung des Vaters nicht beschafft werden kann, daß die Gemeindebehörde desjenigen Ortes, wo der Arbeiter seinen letzten dauernden Aufenthalt gehabt hat, die Zustimmung des Vaters ergänzt hat. (§ 108.)

Der Nachweis ist durch Vorbringung einer mündlichen oder schriftlichen Erklärung des Vaters oder Vormundes, beziehungsweise durch eine schriftliche Bescheinigung der Gemeindebehörde zu erbringen.

5) Soweit nicht anderweit feststeht, daß der Arbeiter zum Besuch der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist, ist darüber eine Bescheinigung des Schulinspectors desjenigen Ortes zu erfordern, wo der Arbeiter aus der Volksschule entlassen ist.

6) Sofern Jahr, Tag und Ort der Geburt des Arbeiters nicht anderweit feststehen, ist die Vorbringung einer Geburtsurkunde (Geburts-, Tauf-scheines) zu fordern.

7) Die Ausstellung der Arbeitsbücher hat kosten- und stempelfrei zu erfolgen. Nur für die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuches an Stelle eines unbrauchbar gewordenen, verloren gegangenen oder vernichteten kann eine Gebühr bis zum Betrage von 50 Pfennigen erhoben werden. (§ 109. Absatz 2.)

8) Für den erstmaligen Bedarf an Formularen kommt in Betracht, daß vom 1. Januar 1879 an sämtliche gewerbliche Arbeiter unter 21 Jahren, und zwar auch diejenigen, welche schon vorher in Arbeit gestanden haben, im Besitz eines Arbeitsbuches sein müssen, worauf Arbeiter wie Arbeitgeber durch mehrfache Bekanntmachungen unter Hinweis auf die Strafbestimmung des § 150 ad I der Gewerbeordnung aufmerksam zu machen sind.

## B. Arbeitskarten.

1) Einer Arbeitskarte bedürfen alle Kinder unter 14 Jahren, welche in Fabriken, in Werkstätten, in deren Betriebe eine

regelmäßige Benutzung von Dampfkraft stattfindet, in Hüttenwerken, Bauhöfen und Werften, sowie in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, unterirdisch betriebenen Brüchen und Gruben beschäftigt werden. (§ 137. Absatz 1, § 154. Absatz 2 und 3.)

Für Kinder, welche das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitskarten nicht ausgestellt werden. (§ 135. Absatz 1.)

2) Die Bestimmung unter A. 4 findet auch auf die Ausstellung von Arbeitskarten Anwendung. (§ 137. Absatz 2.) Für jedes Kind, für welches die Ausstellung einer Arbeitskarte beantragt wird, ist die Vorlegung einer Geburtsurkunde (Geburts-, Tauf-scheines) zu fordern.

3) Vor Ausstellung einer Arbeitskarte ist thunlichst festzustellen, ob für dasselbe Kind bereits früher eine Arbeitskarte ausgestellt ist. In diesem Falle ist darauf zu halten, daß die bisherige Arbeitskarte vor Auslieferung der neuen abgeliefert wird, es sei denn jene verloren gegangen, vernichtet oder von dem Arbeitgeber nicht wieder ausgehändigt. Nicht mehr brauchbar ist eine Arbeitskarte namentlich dann, wenn die Angabe derselben über die Schulverhältnisse in Folge eines Wechsels des Arbeitgebers oder des Aufenthaltsortes oder sonstiger Veränderungen unzutreffend geworden ist.

Die Ausstellung einer neuen Arbeitskarte unterliegt denselben Vorschriften, wie diejenige der ersten; jedoch bedarf es der Vorlegung einer Geburtsurkunde nicht, wenn die bisherige Arbeitskarte eingeleistet wird. Daß eine Arbeitskarte an Stelle einer früheren, unbrauchbar gewordenen, verloren gegangenen u. d. g. ausgestellt ist, hat die ausstellende Behörde unter „Bemerkungen“ in die Arbeitskarte und in das Verzeichniß der Arbeitskarten einzutragen.

4) Die Auslieferung der Arbeitskarte erfolgt nicht an das Kind, sondern an den Vater oder Vormund, oder an den Arbeitgeber desselben, und zwar erst nachdem sämtliche Kolonnen des Verzeichnisses der Arbeitskarten ausgefüllt sind.

5) Für den erstmaligen Bedarf an Formularen kommt in Betracht, daß vom 1. Januar 1879 an auch diejenigen Kinder zwischen 12 und 14 Jahren mit Arbeitskarten versehen sein müssen, welche bisher ein nach Maßgabe des früheren § 131 der Gewerbe-Ordnung ausgestelltes Arbeitsbuch geführt haben.

## C. Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.

1) Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken und denselben gleichstehenden Anlagen (vgl. B. I.) darf nicht stattfinden, bevor der Arbeitgeber der Ortspolizeibehörde die in § 138 Abs. 1 und 2 vorgeschriebene Anzeige gemacht hat.

Die Anzeige muß ersehen lassen, ob in der betreffenden Anlage Kinder zwischen 12 und 14 Jahren und junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren oder nur eine von beiden Altersklassen beschäftigt werden sollen. Jede eingehende Anzeige ist darauf zu prüfen, ob sie sämtliche in § 138 Absatz 2 vorgeschriebenen Angaben enthält, und wenn dies nicht der Fall, zur Vervollständigung zurückzugeben.

2) Jeder Arbeitgeber, welcher die in § 138 Absatz 1 und 2 vorgeschriebene Anzeige gemacht hat, ist schriftlich darauf hinzuweisen, daß er in den Arbeitsräumen, wo jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, das in § 138 Absatz 2 erwähnte Verzeichniß derselben, und den eben daselbst erwähnten Auszug aus den Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auszuhängen hat. (Formular des Verzeichnisses und der letztgedachte Auszug können vom Magistrat unentgeltlich erfordert werden.)

## Auszug

aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter (vgl. Art. 1 § 138 Abs. 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1878).

1) Kinder unter 12 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. (§ 135 Absatz 1.)

2) Kinder zwischen 12 und 14 Jahren dürfen in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn dem Arbeitgeber zuvor eine von der Ortspolizei-Behörde ausgestellte Arbeitskarte eingehändigt ist. (G. D. § 137 Abs. 1.) Diese Karte hat der Arbeitgeber zu verwahren und auf amtliches Verlangen jederzeit vorzulegen. (G. D. § 137 Abs. 3.)

Am Ende des Arbeitsverhältnisses ist die Arbeitskarte dem Vater oder Vormunde, oder wenn die Wohnung des Vaters nicht zu ermitteln, der Mutter oder dem sonstigen nächsten Angehörigen des Kindes auszuhändigen. (§ 137 Abs. 3.)

3) Personen zwischen 14 und 21 Jahren dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem durch die Polizei-Behörde ihres letzten dauernden Aufenthaltsortes ausgestellten Arbeitsbuche versehen sind, welches von dem Arbeitgeber einzufordern, zu verwahren und auf amtliches Verlangen jeder Zeit vorzulegen ist. (G. D. § 107 u. 108.) (Vergl. auch die in jedem Arbeitsbuche abgedruckten §§ 111 und 112 der Gewerbe-Ordnung.)

4) Wer Kinder zwischen 12 und 14 Jahren oder junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren in einer Fabrik beschäftigen will, muß hiervon der Ortspolizei-Behörde vorher schriftlich Anzeige machen. (G. D. § 138 Abs. 1.)

In der Anzeige sind anzugeben: die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, Art der Beschäftigung. — Soll hierin eine Aenderung eintreten, so muß davon vorher der Behörde weitere Anzeige gemacht werden. (G. D. § 138 Abs. 2.)

5) In jedem Arbeitsraume, in welchem jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren beschäftigt werden, muß an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichniß der darin beschäftigten jugendlichen Arbeiter unter Angabe der Arbeitstage, des Beginns und Endes der Arbeitszeit, des Beginns und Endes der Pausen ausgehängt sein. (G. D. § 138 Abs. 3.)

6) Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht länger als 6 Stunden täglich beschäftigt werden. (§ 135 Abs. 2.)

Die Arbeitsstunden müssen in die Zeit zwischen 5 1/2 Uhr Morgens und 8 1/2 Uhr Abends fallen. (§ 136 Abs. 1.) Zwischen den Arbeitsstunden muß an jedem Arbeitstage eine regelmäßige Pause von der Dauer einer halben Stunde gewährt werden. (§ 136 Abs. 1.)

Schulpflichtige Kinder dürfen in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn sie in der auf ihrer Arbeitskarte angegebenen Weise die Schule besuchen. (§ 135 Abs. 3, § 137 Abs. 2.)

7) Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden. (§ 135 Abs. 4.)

Die Arbeitsstunden müssen in die Zeit zwischen 5 1/2 Uhr Morgens und 8 1/2 Uhr Abends fallen. (§ 136 Abs. 1.)

Zwischen den Arbeitsstunden müssen ihnen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen und zwar Mittags eine Stunde, und Vor- und Nachmittags je eine halbe Stunde gewährt werden. (§ 136 Absatz 1.)

8) Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern zwischen 12 und 16 Jahren eine Beschäftigung im Fabrikbetriebe überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Theile des Betriebes, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden (§ 136 Abs. 2.)

9) An Sonn- und Festtagen, sowie während der vom ordentlichen Seelsorger für den Katechumenen-, Konfirmanden-, Beicht- und Kommunion-Unterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter zwischen 12 und 16 Jahren nicht beschäftigt werden. (§ 136 Absatz 3.)

In jedem Arbeitsraume, wo jugendliche Arbeiter zwischen 12 und 16 Jahren beschäftigt werden, ist eine Tafel, welche diesen Auszug in deutlicher Schrift enthält, auszuhängen. (§ 138 Abs. 3.)

Der Magistrat.